

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **13 (1904)**

Heft 28

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Für die Schweiz:
 1 Monat Fr. 1.—
 3 Monate „ 2.50
 6 Monate „ 4.50
 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:
 (Porto inbegriffen)
 1 Monat Fr. 1.25
 3 Monate „ 3.50
 6 Monate „ 6.—
 12 Monate „ 10.50
 Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
 7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
 Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Abonnements:

Pour la Suisse:
 1 mois . . Fr. 1.—
 3 mois . . „ 2.50
 6 mois . . „ 4.50
 12 mois . . „ 8.—

Pour l'Étranger:
 (Port compris)
 1 mois . . Fr. 1.25
 3 mois . . „ 3.50
 6 mois . . „ 6.—
 12 mois . . „ 10.50
 Les Sociétaires reçoivent l'échange gratuitement.

Annances:
 7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
 Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

13. Jahrgang | 13^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Rudolf Bavier

Präsident des Verwaltungsrates des Hotel Bellevue, A.-G. in St. Moritz-Dorf

infolge eines Unglücksfalls im Alter von 47 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:
F. Morlock.

Auszug aus dem Protokoll

Verhandlungen des Vorstandes

vom 29. Juni 1904 im Hotel Bellevue in Zürich.

Anwesend sind die Herren:

- F. Morlock, Präsident,
- J. Boller, Vizepräsident,
- E. Wegenstein, Beisitzer,
- E. Moedlin,
- O. Amsler, Sekretär.

Herr C. Kracht landesabwesend.

Verhandlungen:

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

2. Propaganda-Zentrale. Es wird Kenntnis genommen von dem Resultat der Urabstimmung; die eingegangenen Stimmkarten werden kontrolliert und die Aufstellung richtig befunden. Die grosse Mehrheit der Mitglieder hat sich im Prinzip zu gunsten des Projektes ausgesprochen, hinsichtlich des Finanzierungsplanes sind bei einer kleinen Minorität die Ansichten abweichend. Mit Rücksicht darauf, dass es absolut notwendig ist, in dieser wichtigen Angelegenheit ein klares und zuverlässiges Bild der Ansicht des gesamten Vereins zu haben, wird eine Liste derjenigen Mitglieder aufgestellt, die auch auf die vor 10 Tagen erfolgte Mahnung hin nicht geantwortet haben und der Sekretär beauftragt, einen zweiten Appell an dieselben zu erlassen, worin mit Nachdruck betont werden soll, dass der Vorstand unter allen Umständen eine Antwort erwarte, gleichviel ob in bejahendem oder verneinendem Sinn. Der zum zweiten Mal verlängerte Termin wird auf 8. Juli angesetzt. Zu Händen des Aufsichtsrates, der auf den 16. Juli nach Olten zusammenberufen werden soll, werden verschiedene neue Finanzierungspläne durchberaten, u. a. eine solche mit Ausscheidung in Jahres- und Saisonschäfte und verschiedener Belastung. Da die diesbezüglichen Anträge vorerst dem Aufsichtsrat unterbreitet werden müssen, so wird vorläufig davon abgesehen, dieselben zu publizieren, ebenso wird das Abstimmungsergebnis in allen seinen Details erst nach der Sitzung des Aufsichtsrates bekannt gegeben werden.

3. Telegraphisches Wörterbuch. Der vom Aufsichtsrat erhaltene Auftrag zur Ernennung einer diesbezüglichen Spezialkommission wird erledigt und als Mitglieder derselben ernannt die Herren J. Boller, E. Moedlin und O. Amsler. Zu geeigneter Zeit soll mit der betr. Kommission des Internationalen Vereins der Gasthobesitzer in Verbindung getreten werden.

4. Verband Schweiz. Verkehrsvereine. Ein Gesuch betr. Subventionierung der französischen Ausgabe des „Führers durch die Schweiz“ soll dem Aufsichtsrat zur Genehmigung empfohlen werden mit gleichem Betrage wie bei der englischen und deutschen Ausgabe.

5. Schweizerisches Fremdenblatt. Die Verlagsfirma A. Benteli in Bern beabsichtigt die Gründung eines allgemeinen illustrierten Fremdenblattes und sucht hierfür, mit Rücksicht auf die finanzielle Tragweite des Unternehmens die Unterstützung der verschiedenen Interessenskreise nach. Der Vorstand steht dieser Gründung nicht unsympathisch gegenüber, hält es aber für verfrüht, in Sachen schliesslich zu werden und wird vorläufig eine abwartende Stellung einnehmen.

6. Union Franco-Suisse. Der Vertreter dieser aus französischen Offizieren und höheren Beamten bestehenden Union stellt das Gesuch, es möchte ihm gestattet werden, für den von

der Union herausgegebenen Schweizerführer sich die nötige Zahl der unserem Hotelführer beigegebenen Schweizerkarte auf seine Kosten zu verschaffen. Der Vorstand sieht sich der Konsequenzen halber veranlasst, dieses Gesuch abschlägig zu bescheiden.

7. Ausstellung Liège. Nächstes Jahr findet in Liège (Belgien) eine internationale Ausstellung statt und liegt von Seite des Ausstellungskommisars für die Schweiz, Herrn Boillot-Robert in Neuchâtel eine Anfrage vor, ob unser Verein eventuell geneigt sei, sich an derselben zu beteiligen. Der Sekretär wird beauftragt, sich bei Herrn Boillot-Robert des näheren zu informieren, namentlich über den Kostenpunkt, um an der Sitzung des Aufsichtsrates darüber zu berichten, da die Beteiligung an dieser Ausstellung eventuell einer der ersten Programmpunkte für die Propaganda-Zentrale bilde.

8. Mitgliederaufnahmen. Die seit letzter Sitzung erfolgten Aufnahmen werden verlesen und bestätigt.

9. Mitteilungen. a) Verlesen eines Dankschreibens der Trambahngesellschaft St. Gallen-Trogen für ein ihr zu gunsten ihrer Angestellten übermachten Geschenk von Fr. 50 als Anerkennung für das generöse Entgegenkommen bei der Fahrt nach Vögelinslegg anlässlich unserer Generalversammlung.

b) Der Sekretär teilt mit, dass die eingereichten Avis betr. Zimmerbestellungen Anfangs Juli zum Versand gelangen werden.

Schluss der Sitzung halb 5 Uhr.

Der Präsident: F. Morlock.
 Der Sekretär: O. Amsler.

Extrait du procès-verbal

Séance du Comité

du 29 juin 1904 à l'Hôtel Bellevue à Zurich.

Sont présents:

- MM. F. Morlock, président,
 - J. Boller, vice-président,
 - E. Wegenstein, assesseur,
 - E. Moedlin,
 - O. Amsler, secrétaire.
- Excusé: M. C. Kracht, absent du pays.

Délibérations:

1. Le procès-verbal de la dernière séance est approuvé.

2. Office central de propagande. Il est pris connaissance du résultat de la votation générale; le contrôle des bulletins démontre l'exactitude du dépouillement. La grande majorité des sociétaires s'est prononcée en principe en faveur du projet; la question financière a provoqué l'opposition d'une petite minorité. Considérant qu'il est indispensable, pour une affaire de cette importance, de connaître exactement l'opinion de la société toute entière, le comité décide de dresser une liste des sociétaires qui n'ont pas encore répondu à l'appel lancé il y a 10 jours, et de charger le secrétaire de procéder à une nouvelle et dernière rechargé en insistant sur le fait que le comité demande catégoriquement leur réponse, qu'elle soit affirmative ou négative. Le terme de ce nouveau délai est fixé au 8 juillet. Le comité procède, en vue de la séance du conseil de surveillance convoquée pour le 16 juillet à Olten, à la discussion de plusieurs nouveaux projets d'échelle des contributions, dont l'un prévoit une distinction entre hôtels de saison et hôtels ouverts toute l'année. Ces propositions devant préalablement

être soumises au conseil de surveillance, nous nous abstenons pour le moment de les publier; de même, le résultat détaillé de la votation ne sera communiqué qu'après la séance du conseil.

3. Code télégraphique. En exécution du mandat qui lui a été confié par le conseil de surveillance, le comité nomme la commission spéciale chargée de cet objet; elle sera composée de MM. J. Boller, E. Moedlin et O. Amsler, et se mettra en relations, en temps opportun, avec la commission similaire de la Société internationale des maîtres d'hôtel.

4. Union des Sociétés suisses de développement. Une demande de subvention de l'édition française du „Guide en Suisse“ sera transmise au conseil de surveillance avec préavis favorable pour un montant égal à celui alloué aux éditions allemande et anglaise.

5. Journal suisse des étrangers. La maison d'édition A. Benteli à Berne projette la création d'un Journal suisse des étrangers, illustré, et se base sur la portée financière de cette entreprise pour réclamer l'appui des cercles intéressés. Tout en se montrant sympathique à cette création, le comité croit qu'il serait prématuré de prendre une décision et préfère attendre.

6. Union Franco-Suisse. Le représentant de cette Union, composée d'officiers et de hauts fonctionnaires français, demande l'autorisation de se procurer à ses frais, pour le Guide en Suisse publié par l'Union, le nombre nécessaire d'exemplaires de la carte de Suisse annexée à notre Guide des hôtels. Vu les conséquences, le comité se voit obligé de refuser l'autorisation demandée.

7. Exposition de Liège. Une exposition internationale doit avoir lieu à Liège (Belgique) l'an prochain, et le commissaire pour la Suisse, M. Boillot-Robert à Neuchâtel, demande à notre société si elle serait disposée à y participer. Le secrétaire est chargé de recueillir auprès de M. Boillot-Robert des informations détaillées, en particulier sur le côté financier de la question, pour faire rapport à la prochaine séance du conseil de surveillance, la participation à cette exposition pouvant éventuellement figurer en première ligne sur le programme d'activité de l'office central de propagande.

8. Admissions de sociétaires. Les admissions effectuées depuis la dernière séance sont ratifiées.

9. Communications. a) Lecture d'une lettre de la compagnie du régional St-Gall-Trogen remerciant pour le don de 50 fr. en faveur de ses employés, fait en témoignage de gratitude pour l'aimable empressement dont la compagnie a fait preuve lors de l'excursion de notre assemblée générale à Vögelinslegg.
 b) Le secrétaire fait savoir que les tableaux encadrés concernant les commandes d'appartements seront expédiés dès les premiers jours de juillet.

La séance est levée à 4 h. 1/2.

Le président: F. Morlock.
 Le secrétaire: O. Amsler.

De la fête des hôteliers à Genève.

On nous prie de publier, à titre de récitation, la lettre suivante:

Lausanne, le 6 Juillet 1904.

Cher Monsieur Amsler,

Dans le supplément No. 27 de la „Revue“, vous avez publié un compte rendu sur la réception à Ouchy, de la Société Internationale des Hôteliars dans lequel vous dites:



Aufnahmsgesuche.

- Hr. P. Heinz-Pool, Hotel Post (früher „Riv-Altä“), Silvaplana 80
- Hr. Wilhelm Kuss, Hotel Belvédère, Luzern 74
- Hr. Louis Cima, Hotel Metropole, St. Moritz-Dorf 120

Oeffentliche Danksagung.

Der Fachlichen Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins, deren stete Entwicklung nicht nur in der Schweiz, sondern mehr und mehr auch im Ausland ihre Würdigung findet, sind folgende Schenkungen gemacht worden:

- Von Herrn C. Ritz in Paris:
- Für Rechnung des Hotel Ritz in Paris £ 50 = Fr. 1250
- Für persönliche Rechnung „ 100 = „ 2500
- Für Rechnung des Carlton Hotel in London 50 = „ 1250

Fr. 5000

Im Auftrag des Präsidenten der Fachschulkommission und des Präsidenten des Vereins sei hiermit den hochherzigen Gebern nicht nur für die grossartigen Geschenke, als namentlich auch für die Schule damit bekundete Interesse der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Redaktion.

„Ouchy! Tout le monde descend! Ein fait de comité de réception, rien que le papa Tschumi: mais c'est assez!“

Vous avez oublié deux choses, la modeste de notre cher collègue Monsieur Tschumi et les mains tendues par tous les Hôtels de Lausanne et d'Ouchy, quand vous êtes descendus du bateau. Nous avons à cette occasion beaucoup regretté que la Section de Genève de la Société Internationale n'ait pas pu accepter notre offre qui était, de faire traverser à toute la Société Ouchy-Lausanne pour se rendre au „Signal“, y prendre un „Lunch“ et jouir de là de toute la beauté de notre pays.

Nous vous prions d'insérer la lettre ci-dessus dans le prochain numéro de la „Revue“ et de reporter que contrairement à ce que vous avez déjà dit, tous les collègues de Lausanne et d'Ouchy étaient présents, heureux de pouvoir accueillir et saluer les amis de la Société Internationale.

Recevez, cher Monsieur, l'assurance de notre parfaite considération.

E. Schüri. J. Samsar.
M. Dreyfus. Ch. Jos.
Lachaise. J. A. Schmidt.
Ch. Cuenoud. L. Liebermann.

Note de la rédaction. Nous avons publié cette lettre avec autant plus d'empressement que nous regrettons en premier lieu, d'avoir omis, bien involontairement, de mentionner la présence, au débarcadère, de tous ces Messieurs de Lausanne et d'Ouchy. Quant au reproche d'avoir blessé la modeste de Monsieur Tschumi, il revient à notre traducteur, qui avait changé complètement le sens de la phrase en question, changement qui nous avait échappé, sans quoi nous l'aurions corrigé.

† Rudolf Bavier.

Kaum hat sich auf dem Friedhof von St. Moritz das Grab des Herrn Caspar Badrutt geschlossen, so wird daneben ein anderes geöffnet und bereit gehalten für einen weiteren Einwohner der Gemeinde, der ebenfalls zu ihren aktivsten und hervorragenden Mitbürgern zählte.

Herr Rudolf Bavier-Robbi ist am Sonntag in Alveneu-Bad verunglückt. Er hat dort als Präsident der neugegründeten Aktiengesellschaft des Bades die Neubauten in Augenschein genommen und ist dabei durch das Fenster eines Lichthofes etwa 4-5 m so unglücklich in die Tiefe gestürzt, dass er in der Morgenfrühe des Dienstag den erhaltenen Verletzungen erliegen musste. Alle ärztliche Hilfe vermochte die Folgen der schweren Kopfwunden nicht abzuwenden.

Herr Rudolf Bavier ist in Chur geboren. Er hat die dortigen Stadtschulen und die Kantonschule besucht und sich dann auch noch im Auslande eine gediegene kaufmännische Bildung erworben. Vor etwa 20 Jahren kam er nach St. Moritz, zunächst als Angestellter des Engländer Kurort. Einige Jahre nach seinem Aufenthalt in dem sich immer mehr und rascher entwickelnden Kurort erwarb er das Hotel Bellevue und leitete es persönlich längere Zeit, nicht ohne es im Innern und durch Neubauten, den Anforderungen der fortschreitenden Zeit entsprechend, zu reformieren und neu zu gestalten.

Vor etlichen Jahren verkaufte Herr Bavier sein Hotel. Er gründete in St. Moritz die St. Moritzer Bank und entfaltete in der Folge eine ausserordentlich rege Tätigkeit. Vor mehr denn Jahresfrist wurde in seinen Geschäftskreis auch die Gründung einer Aktiengesellschaft für das Bad Alveneu eingezogen.

Herr Bavier schreibt das „Allgem. Fremdenblatt“ (St. Moritz), dem wir diese Zeilen entnehmen, war stets bereit, der Gemeinde St. Moritz, deren Vorstandsmitglied er manche Jahre gewesen, seine Dienste zur Verfügung zu stellen. Bis zu seinem Tode war er ferner ein sehr tüchtiges Mitglied der verschiedenen Kurvereine. Das Geschäfts- und Verkehrsleben konsumierte die Tätigkeit und den regen Geist des Verstorbenen aber keineswegs. Sein ideal angelegtes Wesen zog ihn vielmehr immer wieder hinter zum Kultus der idealen Güter unseres Daseins. So opferte er seine Zeit denn gerne dem Gesange, der Kunst und der Literatur. Seine enge Freundschaft mit dem berühmten Segantini sel, und mit dem verstorbenen Bundesrat Hauser ist wohl eine lebhatte Zeugniss dieses ausgesprochenen Zuges seines Lebens.

Dabei war und blieb Herr Bavier aber vor allem ein treu besorgter, liebevoller Familienvater. Seine Familie steht heute am Grabe eines unersetzlichen Verlustes. Sie ist mit Worten nicht zu trösten. Die allgemeine Teilnahme jedoch, die ihr an der Gruf des Verstorbenen zu teil wird, und das freundlich leuchtende Bild des Heimgegangenen, das über Tod und Grab hinaus sich vor ihr erhebt und bleibt, das möge ihr die schmerzliche Last tragen helfen, die über sie gekommen ist.

Zum Fall Hartung.

Die „Wochenschrift“, Organ des internationalen Vereins der Gasthofbesitzer erhielt aus Berlin die Meldung, dass der Verlag der sogenannten Komplemente zu Reisebüchern (M. von Hartung, München), auch deren Rechnung über 60 M. zuschickt, die ihm bei Rücksendung der be-rühmten Fragebogen ausdrücklich geschrieben, dass sie kein Inserat wollten und keines aufgaben. Vor diese Vorsicht ausübte, bemerkt das Blatt, braucht selbstverständlich auch das vom Verlag eigenmächtig abgefasste und aufgenommene Inserat nicht zu bezahlen. Sollte in einer etwaigen Klage vielleicht von

dem Verlage behauptet werden, der Vorbehalt sei nicht bei ihm eingeflossen, so kann ihm ja der Eid darüber zugesprochen werden.

Dasselbe Blatt hält, entgegen unserer Auffassung, die Frage, ob Bestellung und Zahlungsverpflichtung aus der Beanwortung des Fragebogens erwachsen sind oder nicht, mindestens für strittig. Eines sei allerdings unbestreitbar: der Verlag habe seine Annoncensammelie auf einen Trick aufgebaut, den man einen schlaun nennen muss. Die rechtliche Frage zum Austrag zu bringen, würde von grossem und auch allgemeinem Interesse sein. Vielleicht tun sich in diesem Sinne einige der Geschädigten zur gemeinsamen Abwehr zusammen; dann verteilen sich die Kosten und vergrössern somit im Falle der Erfolglosigkeit den Verlust des einzelnen nicht allzusehr.

Das neueste Rundschreiben des „Komplementen“-Verlags in München wird vom Tirol aus lanciert. Es wirbt um „kostenlose Angaben und dann um Inserate für ein Komplement zu den Reisebüchern über Oesterreich-Ungarn ganz in bisheriger Form. Aber am Kopfe dieses neuesten Rundschreibens befindet sich in Fettdruck folgende staunenerregende Empfehlung:

Nachstehendes Zirkular erlauben wir uns, Ihrer Beachtung warm zu empfehlen. Deutsch-Oesterreichisch-Schweizerischer Fremdenverkehrsverein.

Die „Wochenschrift“ hält mit Recht diesen seltsamen Verkehrsverein für Schwindel, der offenbar zu dem Zweck in Szene gesetzt worden sei, um die Annoncenjäger der Münchener sogenannten „Komplemente“ zu Reisebüchern in noch höheren Schwung zu bringen.

Also auch hier „Vorsicht!“

Eine Anzapfung

der Schweiz und ihrer Behörden leistet sich der Präsident des italienischen Automobilklubs, der ein Zirkular veröffentlicht hat, das sämtliche Motorklubs gerichtet ist und in dem die Schweizer Behörden, und vor allem die Bewohner des Kantons Tessin, der heftigsten Feindschaft Automobilisten gegenüber beschuldigt werden. Es heisst in dem Zirkular: „Die Annehmlichkeiten, die im Gottharddistrikt reichlich vorhanden sind, bestehen in Belästigungen, in absolut ungerichteten Geldstrafen, die Erpressungen sehr ähnlich sind, und die durch Telephon verhängt werden, wenn der Reisende, der das Gesetz übertreten haben soll, bereits 50 oder 100 Kilometer von dem Orte der Uebertretung entfernt ist. Die Einwohner legen often ihren Widerwillen gegen die Ankunft der Motore an den Tag. Der absolute Mangel an Respekt und die Brutalität, die von seiten der Gendarmen gegenüber Automobilisten und selbst gegen die diese begleitenden Damen gezeigt wird, zwingt mich, diese Klage an die grosse Öffentlichkeit zu bringen.“ Der Präsident teilt des weiteren mit, dass die italienischen Automobilisten auf der Reise nach Hamburg mit Geldstrafen belegt und auch sonst behindert worden seien. Sie hätten sich schliesslich genötigt gesehen, ihre Wagen per Bahn zu befördern, da man ihnen verboten habe, die Gotthardstrasse zu benutzen.

Diese Insinuationen begleitet der „Bund“ mit folgenden Worten:

„Wir sind überzeugt, dass in den allermeisten Fällen die Herren Automobilisten selbst schuld daran sind, wenn man ihnen bei uns nicht gerade wohlwollend entgegenkommt. So lange sie sich nicht unsern Anschauungen über Verkehrssicherheit auf den Landstrassen anpassen wollen, wird es nötig sein, mit Strenge alle Uebertretungen bestehender Verordnungen durch Automobilisten zu ahnden.“

Und die „Nationalzeitung“ fügt bei:

„Eine Gebirgsstrasse ist kein Rennplatz, auf dem alles sich tummeln kann; jeder der weiss, dass die zumeist gellenderlosen Alpenstrassen oft an steilen Abhängen und senkrechten Felswänden vorbei führen, wird das Verbot des Befahrens solcher Strassen mit Automobils nur begrüssen. Ein solches Verbot liegt nicht nur im Interesse der Sicherheit der Fussgänger und Reisenden, welche andere Fuhrwerke benutzen, sondern bewahrt auch die Automobilisten selbst davor, sich den Hals zu brechen.“

Bemerkenswert ist, dass eine angenehme deutsche Zeitung, das „Hamburger Fremdenblatt“, in dieser Angelegenheit ebenfalls das Wort ergreift und mit Eifer für die Rechte unseres Landes eintritt. Wir lesen dort:

„Der Präsident des italienischen Automobilklubs schaut die Welt nur durch seine Automobilschutzbrille an und hat anscheinend keine Ahnung davon, dass es auf der Welt noch eine ganz erckliche Anzahl Menschen gibt, die der Zunft der Automobilisten noch nicht angehören. Von all den Reisenden aber, die die Schweizer Täler und Bergstrassen nicht im Automobil durchfahren — und das ist die weitaus überwiegende Mehrzahl — sondern als einfache Touristen die Schönheit der Schweizer Berge geniessen, wird das Vorgehen der Schweizer Behörden mit aufrichtiger Freude begrüssert werden. Die im allgemeinen vorzüglich angelegten Strassen der Schweiz sind Ursache gewesen, dass gerade die Schweiz als willkommenere Übungsplatz von den Herren Automobilisten angesehen wurde. Und mit der ihnen eigenen Rücksichtslosigkeit trieben sie in der Schweiz ihr Unwesen, den harmlosen Wanderer aufsuchend und in Angst und Schrecken jagend, wenn sie auf der Landstrasse plötzlich dahersausten.“

Die Automobilisten verleiden den Touristen gründlich die Lust, die Schweiz als Reiseziel zu wählen, und man kann es den Schweizern

wahrlich nicht verdenken, wenn sie sich den Automobilfahrern feindlich gegenüberstellen, und wenn die Behörden mit einer Strenge gegen sie vorgehen, die ihnen das Umherschauen in der Schweiz sehr beschneidet. Die Schweiz ist nun einmal nicht für Kilometerfresser geschaffen. Je weniger die Herren von Automobilspott die Schweiz als Reiseobjekt wählen, um so besser für diese. Die Schweiz lebt in der Hauptsache von den zahlreichen Fremden und nicht von den paar Automobilisten. Und es ist ein sehr zu billiger Egoismus, wenn die Schweizer Behörden energisch gegen das Automobilunwesen Front machen. Nachdem die Automobilisten bereits die ganze Itiviera unsicher gemacht und in Verfall gebracht haben, hat die Schweiz ein sehr berechtigtes Interesse daran, ihr eigenes Land automobilrein zu erhalten.“

Das ist ein gutes Wort!

Auch die „Basl. Nachr.“ gewähren dem eben zitierten Artikel Raum, erklären aber, dass sie sich mit dessen Ansichten nicht identifizieren können. „Nach unserer Meinung“, schreibt die Redaktion der „Basl. Nachr.“, „würde sich die Schweiz einer wahren Donquixoterie schuldig machen, wenn sie sich gegen die Automobile mehr als durchaus im Interesse der Sicherheit der Strassen geboten ist, ablehnend verhielte. Denn die Autos sind, mag man daran eine Freude haben oder nicht, die Fuhrwerke der Zukunft. Es kann sich für uns nur darum handeln, ihren Verkehr von Anfang an in vernünftigen, unsern Verkehrsverhältnissen und unserm Terrain angepassten Schranken zu halten.“

Vor Jahresfrist, anlässlich des von zwei Basler Automobilisten unfreiwillig unternommenen Salto mortales in den Rhein, führten die „Basl. Nachr.“ eine wesentlich andere Sprache; damals traten sie dem Unfug des unsinnigen Fahrens mit sehr energischen Worten entgegen, nicht ohne von den Anhängern dieses Sports gehörig angerepelt zu werden. Unter dem Eindruck jener Proteste, die aber doch schliesslich nur von einem verschwindenden Bruchteil der Bevölkerung ausgingen, scheint das Blatt seine damaligen Ansichten zu Gunsten der Autler modifiziert zu haben.



Brunnen. Das von der Familie Suter durch Neubau vergrösserte Hotel Bellevue ist am 1. Juli dem Betrieb übergeben worden.

Faulenseebad. Fr. Rosa Jäggi hat das Hotel Victoria an Herrn S. F. Homburger käuflich abgetreten, mit Antritt am 1. Juli.

St. Moritz. Das Hotel Viktoria hat die dem Kurort von Vico del Lago im Kurhaus gehörende Villa Beausite für sich angekauft.

Schönwald (Baden). Das Kurhotel ist von Herrn Geissmar für 340,000 Mk. an Herrn Hans Speitel aus Birnbaum bei Nürnberg verkauft worden.

Wien. Die ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft des Hotel Metropole beschloss, an die Aktionäre eine 3%ige Dividende, 6 Kronen per Aktie, mit 120,000 Kr. auszuzahlen und den Rest von 7196 Kr. auf neue Rechnung vorzutragen.

Nix Deutsch. Ein an einem der oberitalienischen Seen gelegenes Hotel empfiehlt sich auf seinen Prospekten als „Deutsches Haus“. Nebenbei bemerkt ist aber der deutsche Text dieses Prospektes in einem richtigen Kauderwelsch abgefasst, wie z. B.: Grosse Restaurant — ganze Renoviert.

Zeitgemässe Bestimmung. Der Gemeinderat von Lausanne hat in das Baureglement eine Bestimmung aufgenommen, wonach der Stadtrat die Ausführung eines Bauprojektes, das den ästhetischen Eindruck eines Quartiers schaden oder dem Quartier sonst nachteilig sein könnte.

Engelberg. Unter dem Namen Kur- und Verkehrsverein Engelberg hat sich hier ein Verein ins Handelsregister eintragen lassen, der bezweckt, den Auswärtigen nach dem Fremdenverkehr ins Leben zu führen. Präsident des Vereins ist Herr Eduard Cattani, sein Stellvertreter Herr Eugen Cattani, Arzt, beide in Engelberg.

Die norwegische Touristenansicht scheint sich dieses Jahr besonders gut anlassen zu wollen. Die Ursache wird auf die Initiative der Organisationszweige zur Hebung des Fremdenverkehrs zurückgeführt, die allem Anschein nach eine sehr intensive Tätigkeit entfalten. Man wird bei uns hieraus die Lehre ziehen müssen, dass in Bezug auf Propaganda nie genug getan werden kann.

Das **Alveneu-Bad** hat in der letzten Zeit gewaltige bauliche Veränderungen erfahren. Ein ganzer Flügel wurde angebaut und das Gebäude um zwei Etagen erhöht. Es erhält ferner ein neues Badehaus, eine neue Trinkhalle, ein Restaurant und wird mit elektrischer Beleuchtung versehen. Überdies besitzt es einen Golf Links und Lawn Tennisplatz.

Der Fremdenverkehr am Rhein hat in den letzten Jahren arg nachgelassen. Um in dieser Beziehung eine Besserung herbeizuführen, ist ein Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs ins Leben gerufen worden, der seinen Sitz in Koblenz hat. Auch die Stadt Köln hat die Gründung eines Verkehrsvereins beschlossen, der aus städtischen Mitteln und mit Hilfe der Eisenbahn und Dampfschiffgesellschaften unterhalten werden soll.

Rettung der Reisenden bei Feuersbrüchen im Hotel. An der letzten Versammlung des Vereins schweizerischer Geschäftsreisender wurde ein Antrag der Sektion Zofingen erhehlich erklärt, dahingehend, das Zentralkomitee möchte die Frage prüfen, wie die kantonalen Behörden dahin gebracht werden könnten, das Bestehen der Staaten nicht zuzunehmen und die Gasthofbesitzer anzuhalten, die nötigen Vorkehrungen zu treffen für die Rettung von Reisenden bei Feuersbrüchen.

Billige Reklame. Eine kleine Pension in der französischen Schweiz hat eine neue Art von Reklame ersonnen. Sie offeriert nämlich in einem Pariser Blatte zum Preise von Fr. 1.50 eine „empfehlenswertere“ Hotel, deren Pensionspreise zwischen Fr. 3.50 bis 4. — sich bewegen. Abgesehen davon, dass es für die schweizerische Hotelindustrie kaum eine Empfehlung sein dürfte, in gesellschaftlichen Blättern mit solchen Preisen zu figurieren, betrachten wir es als eine Kühnheit, wenn man sich ein Hotelverzeichnis mit Fr. 1.50 bezahlen lässt. Allerdings macht sich auf diese Weise die Reklame für das eigene Geschäft doppelt und dreifach bezahlt.

Berlin. Die Generalversammlung der deutschen Aktiengesellschaft zum Zwecke der Regularien, setzte die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 18%, fest und erteilte dem Vorstand und dem

Aufsichtsrat Entlastung. Alsdann wurde die vorliegende Offerte eines durch die Firma Koppel & Co., Sankt Petersburg, vertretenen Konsortiums, den Akte des Hotel Bristol und der Aktien der Aktiengesellschaft Konrad Uhis Hotel Bristol angenommen und die dadurch bedingte Erhöhung des Aktienkapitals der Gesellschaft um 2,400,000 Mk. beschlossen.

Aus Mailand wird uns geschrieben: Im Artikel „Aus Lugano“ in No. 27 Ihres geschätzten Blattes heisst es u. a.: „Man verlangt allgemein nach einer Ordnung, wie sie z. B. in Luzern und Mailand besteht, wo die Portiers ruhig warten bis der Fremde das gewünschte Hotel nennt. Ich habe Ihnen hierauf zu bemerken, dass in Lugano eine solche Ordnung ist, hingegen in Mailand nicht; dort ist es noch ärger als in Lugano. Von den vor der Ausgangs-treppe stehenden Konkurrenten brüllt jeder seinen Hotelnamen aus, Liebeskräften, so dass der Fremde verwirrt wird und sein gewünschtes Hotel nur mit Mühe bekommt.“

St. Moritz. Die Beerdigung des Herrn Caspar Badrutt ist am 30. Juni unter ausserordentlichem starkem Leihengleite erfolgt. Es waren Kollegen und Freunde aus dem ganzen Kanton und aus der untern Schweiz herbeigekommen. Der Leihengleite die letzte Ehre zu erweisen. Prachtvolle und fast zahllose Blumenspenden und Kränze, darunter solche von der Gemeinde, von verschiedenen Gesellschaften und Vereinen und von den Angestellten des Palaeos und des Hotels Caspar Badrutt, wurden dem Sarge nachgeführt. In St. Moritz empfindet man den Verlust des Herrn Caspar Badrutt gerade in diesem Augenblick allgemein als einen besonders schweren.

Ausstellung von Muster-Fremdenzimmern. Eine eigenartige Ausstellung wird die Fremdenverkehrsverein für München und das bairische Hochland auf der Theresienwiese gelegentlich des Münchener Oktoberfestes veranstalten. Seinem Programm getreu, nicht nur die Vergeltungs-, sondern auch die Unterkaufverhältnisse im Auge, nach Möglichkeit zu verbessern, beabsichtigt der Verein in einem eigenen Ausstellungsgebäude eine ganze Anzahl von Muster-Fremdenzimmern einzurichten und dem allgemeinen Besuche zugänglich zu machen. Es soll damit die erste Versuchsmache werden, der Bevölkerung der bairischen Sommerfrischeorte in Präxi zu zeigen, wie man Fremdenzimmer zweckmässig, komfortabel und doch auch verhältnismässig billig ausstatten kann.

Entgegengesetzte Strömungen. Im Kampf um den italienisch-schweizerischen Handelsvertrag treten sich italienischerseits die Interessen entgegen. Während die Vertreter der Seidenindustrie sich der schweizerischen Forderung betr. Herabsetzung der Einfuhrzölle auf Seidenwaren energisch widersetzen, sind die Weinproduzenten des Piemonts in entgegengegesetztem Sinne tätig. Der Gemeinderat von Asti hat an die Gemeinden der Weinbaureisenden Provinzen ein Rundschreiben gesandt, in dem er sie auffordert, an die Regierung zu gelangen, um bei dem neuen Handelsvertrag mit der Schweiz durchzusetzen, dass ein Eingangszoll auf Wein nicht erhöht wird. Das Rundschreiben besagt: „das ist unser einziger Rettungsanker. Wir können kein sichereres Absatzgebiet als den schweizerischen Markt finden.“

A propos de droits d'auteurs. Dans un journal de Nice on lit, que dans un jugement rendu par le tribunal correctionnel de Grasso a rendu un jugement intéressant pour la corporation des Hôtels. Quelques hôteliers du littoral avaient permis à des artistes de passage d'organiser des concerts dans leurs établissements. La Société des auteurs avait demandé le paiement des droits et les hôteliers s'y étaient refusés, prétextant qu'ils étaient étrangers à l'organisation de ces concerts. Le tribunal a jugé, que le directeur d'hôtel, qui organise ou laisse organiser dans son établissement des concerts, est un véritable entrepreneur de spectacles publics, et que par la suite, il est tenu de payer les droits d'auteur. En outre, les propriétaires d'hôtels ont été déclarés civilement responsables des condamnations encourues par leurs directeurs ou gérants.

Das Komitee der Internationalen Kochkunst- und Fach-Ausstellung für das Gastwirts-gewerbe Leipzig 1905* versucht in einer besonderen Gruppe alle zusammen zu tragen was als Beitrag zur Geschichte des Kochkunst, alter Ess- und Trinkriten etc. angesehen werden kann. Die Gruppe umfasst alle Zeiten und aller, interessante Menus, alles was nur in Betracht kommen kann, soll vereinigt werden und an alle Fachleute erlisst das Komitee den Aufruf, ihm behilflich zu sein, den Plan bis zur höchsten Vollendung durchzuführen. Aber auch in mancher Privatband mag sich wertvolles Material befinden und bittet das Komitee um Ueberlassung. Bescheid wird bereitwillig von der Geschäftstelle erteilt, die sich in Leipzig im Hotel Stadt Rom befindet.

Wien. Hier ist ein grosses Hotelprojekt aufgetaucht, das die Vereinigung der Aktiengesellschaft Grand Hotel und des Hotel Bristol in sich fasst und zwar in der Weise, dass die Gesellschaft Grand Hotel einfach ihr Aktienkapital erhöht. Hauptinteressent ist in diesem Falle die Deutsche Bank in Berlin, welche den Besitzern des Hotels Bristol sehr namhafte Vorschüsse und Darlehen gemacht hat. Vor einiger Zeit bereits ist aus diesem ein Vertrauensmann der Deutschen Bank gewissermassen in die Verwaltung des Hotels Bristol delegiert worden. Die Deutsche Bank besitzt einen grossen Teil der Aktien der Hotelgesellschaft, und durch die Durchführung des Planes wesentlich vereinfacht. In den nächsten Tagen schon soll ein Spezialdelegierter der Deutschen Bank hier eintreffen, um mit dem Verwaltungsrat der ersten Hotelaktiengesellschaft — das ist der offiziell bestehende Gesellschaft — in Verhandlungen zu treten. Das Kapital der in Rede stehenden Hotelgesellschaft ist gegenwärtig 1.2 Millionen Gulden, zerlegt in 10,000 Aktien à 120 Gulden.

Geldschon-Erwartungen. In Homburg, lesen wir in der auswärtigen Presse, erwartet man von abgehaltenen internationalen Automobilreisen einen besseren Besuch des Badoortes seitens der Franzosen. Viele Franzosen, die seit dem Spielschluss Homburg fast ganz fremd geworden waren, wurden jetzt an der Bad wieder erinnert, in einzelne sind abgeblieben. Anders aber steht es mit den materiellen Ergebnissen des Rennens. Diese sind wesentlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Tribüne wies viele leere Plätze auf, die Tribüne wies viele leere Plätze auf, die Tribüne wies viele leere Plätze auf. Die unwahren Gerüchte von Wohnungsnot und hohen Preisen in Homburg und an der Rennstrecke haben viele abgehalten. Am Renn-tage waren noch Wohnungen in Hülle und Fülle zu den mässigen Preisen zu haben, die drei oder vier Hotels ersten Ranges hatten einigermassen besetzt, sonst blieb alles weit hinter den Erwartungen zurück. Schätzte anfangs ein „Automobilgarage“ für 6-7000 Automobile beschafft werden sollen, während etwa der zehnte Teil wirklich eintraf. Die Continental Pneumatic Compagnie soll mit 3-4000 Radreifen und 30-40 Arbeitern in Homburg gewesen sein; verkauft hat sie — vier! Das Gesamt-ergebnis ist, dass der materielle Erfolg — eine ganze oder vier Hotelgesellschaften, die sich in der Tribüne von ihrem Eintreffen zur Kur abhalten — nur geringfügig war.

Engadiner Verkehrs-Verein. Der V. Bericht der Verkehrscommission für das Jahr 1903 ist oben erschienen. Er bespricht einleitend den günstigen Einfluss, den die Eröffnung der Albulabahn auf die dortigen Verkehrsverhältnisse gehabt hat. Die Befürchtungen, die nach dieser Richtung von einzelnen prophezeit worden sind, führt der Bericht

aus, haben sich in keiner Weise bestätigt. Die grossen Hotels arbeiten sehr zut. Ihre bisherigen Gäste sind nicht nur nicht ausgeblieben, sondern haben neuen Zuzug mitgebracht. Die enorme Zahl von Touristen füllte namentlich die kleinen Geschäfte und eröffnete gerade für sie sehr hoffnungsvolle Perspektiven. Einer Tabelle über die Frequenz der letzten Saison im Oberengadin entnehmen wir folgende Ziffern: Deutschland 10,693, Grossbritannien 2837, Verein. Staaten Nordamerikas 1657, Frankreich 1936, Italien 1551, Schweiz 3299, Russland 309, Oesterreich 1292, Belgien 492, Holland 425, Spanien 129, Schweden 115, Dänen 25, Verschiedene 90; Total 24,848. Wie für das Hauptbureau in St. Moritz, so ist die Arbeit auch für die Filiale in Pontresina stark angewachsen. Die schriftlichen Auskünfte erreichten ungefähr das Doppelte der vorangegangenen Jahres. Im Kurort sind, wie täglich vorgenommene Zählungen ergeben, im ganzen 11,260 Personen abgezogen. Die Rätische Bahn hat mehr Gäste zugeführt, als untergebracht werden konnten. Eine interessante und lehrreiche graphische Darstellung der Fremdenfrequenz in Pontresina im Zeitraum vom 16. Juni bis 16. September ist im Bericht der Kommission enthalten. Die Filiale in Tarasp-Schuls hat, wie die übrigen Verkehrsanstalten, nur Gäste zu vermelden. Der Kurort weist ca. 300 Personen mehr Besucher auf als 1902. Doch scheint diese Vermehrung nicht mit der Bahn in Verbindung zu stehen, da sie proportional der Vermehrung pro Jahr seit 6-7 Jahren ist. Die Gesamtpersonenzahl wird mit 5233 angegeben. Die Einnahmen des Verkehrsvereins betragen, mit runden Zahlen ausgedrückt, 25,000 Fr. Ihnen stehen an Ausgaben gegenüber 22,000 Fr.

Walddhaus-Flims. Am 2. Juli hat die festliche Eröffnung der Neubauten im Walddhaus-Flims stattgefunden. Was den Neubauten eine besondere Bedeutung verleiht, ist die Trennung der Speise- und Gesellschaftsräumlichkeiten von den Logierhäusern, eine Neuheit, die jedenfalls bald Nachahmung finden dürfte. Hierdurch wird das geräuschvolle Getriebe des Hotels in besonderer, von den Wohnungen abgeschlossene Räumlichkeiten verlegt, ein Umstand, der den Kurgästen während ihres Aufenthaltes in den Logierhäusern völlige Ruhe sichert. Die Kuranstalten bestanden bisher aus dem eigentlichen Kurhaus mit Speisesaal und Gesellschaftszimmer, den Villen Silvana und Belmont und dem Posthof mit kleinem Chalet, und seit einem Jahr noch aus dem Hotel Segnes. Alle diese Anstalten verfügten zusammen über 360 Betten. Heute sind es deren 400; die Vermehrung der Bettenzahl wurde dadurch gewonnen, dass die im eigentlichen Kurhaus und in der Villa Belmont befindlichen Speisräume und Gesellschaftsräume in Wohn- und Schlafzimmer umgebaut wurden. Ausserdem wurde das Kurhaus durch Aufbau eines Stockwerks und Anbau eines kleineren Flügels noch vergrössert. Alle gemeinschaftlichen Räume sind nunmehr in das neuerbaute Gesellschaftshaus verlegt. Das neue Gebäude ist ein einstöckiger Bau, dessen Südfront und Ostseite entlang breit Terasse ziehen. Hier ist ein reich gedeckter Vorrat an der Gesellschaftssaal, während der Speisesaal sich längs der Nordfront hinzieht. Weitere Räumlichkeiten schliessen sich an den Seitenfronten an: gegen Osten ein Bar, das Billardzimmer, Damen- und Spielsalons, gegen Westen ein geräumiges Restaurant, ein Lesezimmer und das

Hotelbureau. Besonders interessant ist das Sauterain mit der Küche und all den zahlreichen Räumlichkeiten, die damit in Zusammenhang stehen, nämlich die Bäckerei, die Pâtisserie, die Eis- und Kühlräume, die Spezerei-Abteilung, Kaffeeküche, Spülräume etc. Die innere Einrichtung der Haupt- und Gesellschaftsräume ist wie der äussere Bau in modernem Stil gehalten, dem sich die Möbel und die andern Dekorationsgegenstände geschmackvoll anpassen. Das Gesellschaftshaus ist mit dem Kurhaus und den Villen Silvana und Belmont durch gedeckte Wandelgänge verbunden; neu eingerichtet ist in allen Häusern die elektrische Beleuchtung; im Kurhaus und der Villa Belmont sind elektrische Aufzüge neuesten Systems angebracht. An dem vom Arbeitsrat offerierten Festbankett nahmen zirka 200 Personen teil.

* Verkehrswesen *

Direktes Telephon St. Moritz-Zürich. In ca. 14 Tagen soll die direkte Telephonlinie St. Moritz-Zürich eröffnet werden.

Die Davos-Schatzalp-Bahn beförderte im Ma 4362 (1903: 3671) Personen beförderte.

Für die elektrische Strassenbahn Zug-Schönegg und Drahtseilbahn Schönegg-Zugerberg ist die kantonale und Bundeskonzession erteilt worden. Die Planungsarbeiten sind bereits in vollem Gange.

Rheinlinie Basel-Schaffhausen. In Schaffhausen tagte am 5. Juli eine Fahrplankonferenz mit dem Zweck, die Rheinlinie Basel-Schaffhausen etc. mit besseren, gegenüber der badischen Linie konkurrierenderen Zügen zu bedenken.

Brienzersee-Bahn. Eine am 4. Juli in Interlaken abgehaltene ausserordentliche Gemeindeversammlung nahm folgende Resolution an: „Die Gemeindeversammlung, in Erwägung, dass die Verschmelzung und Aufhebung der beiden bisherigen Bahnhöfe grosse Interessen schädigen und nicht dementsprechend Nutzen bringen würde, spricht den massgebenden Behörden das bestimmte Verlangen aus: 1. dass die zu bauende Brienzerseebahn normalspurig und wenn dies nicht thunlich, schmalspurig, sowohl in den Ost- als in den Westbahnhof geführt werde; 2. dass von einem Zentralbahnhof umgang genommen, West- und Ostbahnhof umgebaut, resp. neuerstellt und dabei dem Westbahnhof sein bisheriger Charakter als Hauptbahnhof belassen werde.“

Weissenstein-Bahn. Dem eidgen. Eisenbahndepartement sind zwei Konzessionsgesuche eingereicht worden für Bahnanlagen von Solothurn-Oberdorf auf den Weissenstein. Das eine Projekt wird vermittelt einer elektrisch zu betreibenden Drahtseilbahn die Aufgabe lösen an der südlichen Berglehne der Weissensteinkette von der Station Oberdorf der Solothurn-Münster-Bahn bis Weissenstein-Kulm mit einer Bahnlänge von 2,4 Kilometer und Steigungen von 125-144%, die Endstation auf der Kammbühne erreichen (Projekt Müller, Tschudi und Holliger). Dem andern Projekt liegt die Idee

zu Grunde, die Strecke von der Station Oberdorf bis zur Sehbühne unterhalb dem Kurhaus Weissenstein in einer Entwicklung von 2,8 Kilometer Länge und 250‰ Maximalsteigung durch eine Zahnradbahn zu betreiben (Projekt Müller, Zeeleeder und Gobat). Die Solothurner Regierung empfiehlt das Drahtseilbahnprojekt zur Konzession, weil die Drahtseilbahn leistungsfähiger sei als die Zahnradbahn, für den Winterbetrieb grössere Sicherheit biete und bis auf Weissenstein-Kulm führe.

Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste am 29. Juni 1903. Zunahme während dieser Woche 255. Gesamtzahl am 3. Juli 5593.

Lausanne. Au séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 14 juin au 20 juin: Angleterre 1461, Suisse 689, France 1221, Allemagne 542, Amérique 208, Russie 596, Italie 68. Divers 439. — Total 5298.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrs-bureaus zeichnen die stadtbüchernen Gasthöfe im Juni 1904: 11,482 registrierte Personen (1903: 12,098), Schweiz 4272, Russland 2693, Frankreich 1419, Oesterreich 532, England 955, Amerika 514, andere Länder 914.

Tarasp-Schuls-Vulpera. Die Fremdenfrequenz zeigt gegenüber 1903 eine bedeutende Zunahme. Die Zusammenstellung auf 30. Juni lautet:

Personenzahl	1904	1903
Kurkarten	960	813
Bäder	571	529
	3748	2959

Davos. Amlt. Fremdenstatistik. 18. bis 24. Juni: Deutsche 571, Engländer 166, Schweizer 272, Franzosen 53, Holländer 39, Belgier 25, Russen und Polen 97, Oesterreicher und Ungarn 36, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 80, Dänen, Schweden, Norweger 19, Amerikaner 36, Angehörige anderer Nationalitäten 28. Total 1392.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 31. Juni 1904 abgezogenen Fremden: Deutschland 6932, Oesterreich-Ungarn 475, Grossbritannien 4512, Vereinigte Staaten (U.S.A.) u. Canada 1629, Frankreich 1412, Italien 526, Belgien und Holland 936, Dänemark, Schweden, Norwegen 253, Spanien und Portugal 87, Russland (mit Ostseeprovinzen) 477, Balkanstaaten 96, Schweiz 3839, Asien und Afrika (Indien) 253, Australien 71, verschiedene Länder 71. Total 21,768 Personen.

Arosa. In der Woche vom 22. Juni bis 28. Juni waren in Arosa 380 (1903: 316) Gäste anwesend, 49 mehr als in letzter Woche. Hiervon sind 40 Passanten und 8 Geschäftstouristen, gegen 38 und 12 in voriger Woche. Der Nationalität nach verteilen sich die Gäste auf die einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 216, England 29, Schweiz 92, Russland 10, Holland 8, Italien 2, Frankreich 2, Oesterreich 7, Belgien 1, Dänemark, Schweden, Norwegen 3, andere Staaten 11, total 380.

* Handelsregister. *

Davos-Dorf. Unter der Firma Sanatorium Davos-Dorf und Villa Maria hat sich mit dem Sitz in Davos-Dorf eine Aktiengesellschaft gebildet, die den Ankauf und Betrieb des bisher von Hvalso 8 Henriksen daselbst betriebenen Sanatoriums bezweckt. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 245,000, eingeteilt in 490 auf den Inhaber lautende Aktien von je Fr. 500. Die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Gesellschaft führen der Präsident und der Vizepräsident durch kollektive Zeichnung. Präsident ist Jakob Prader, Vizepräsident Anton Morosani, beide in Davos.

Menu des Festbanketts anlässlich der XX. Generalversammlung des Vereins der Schweizer Presse Kurhaus Weissbad.

Ase-n-es Festmühl für d'Zitigsmacher ond dera Lüt bi es henne im Wissbad am dretta Heumonad 1904.

So sind willkommen und setzid zue ond fänd jeds d'Ba usstrecke. Er werd drest ond Hunger ha. Es soll recht Prast schmecke. I ma, Er soll's ase erber recht do ha. De Weert aund — er isch en Leige — fact was er ha.

Consommé tortue claire (E gauligi Soppe, os Afrika oder dei näbe her). Truites du Weissbad au bleu, saucie richte Pommes naturees (Forelle, ägni, os em ägine Bach) Roastbeef à la jardinière (Plätsch)

Vol-au-vent à la Joinville („Plüch oder i nemm" di) Asperges en branches, saucie beurre noisette (Wieder öppli Gaultigs)

Canetons de Rouen rüts, salade de Nice (I dar's fast nöd säge: Ente; nünt für uguet)

Glace Vanille Fruits et Dessert (Noatisch)

Dézaley, Cave Fonjallaz Médoc, Genissac.

* Hiezue eine Beilage. *

Geni * Hôtels-Office * Genève 18, rue de la Corratore, 18

Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Gaststätten und Restaurants. Inventar-Aufnahmen. Begründet und geleitet von Hoteliers. Demander le prospectus et les formulaires.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Fouard-Seide 95 Cts.

bis Fr. 5.80 p. Met. — jowie hies bas Neueite in schwoerger, weisser u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 95 bis zu Fr. 25.— p. Met. — glatt, getreilt, farctiert, gemuffelt, Damotte etc.

Seiden-Damaste u. Fr. 1.30 — Fr. 25.— Ball-Se de u. 95 Cts. — Fr. 25.—
Seiden-Bastkleider p. Stöbe „ 16.80 — „ 85.— Braut-Seide „ 95 — „ 25.—
Blousen-Seide „ 95 Cts. — „ 25.— Plüsch und Samette „ 90 — „ 66.80

Crêpes de Chine, Seid. Voiles, Messaline, Velours Chiffon in reicher Auswahl. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Comestibles

GEBR. CLAR, BASEL

Filiale in St. Moritz

Zürk & Pabst's

Frankfurt a. M. Rühmlichst bekannte:
Kaffee-Extrakt „International“.

Zu preiswürdig und wohlschmeckend zur Verfeinerung von: Eis, Crèmes, Gelees etc. mit Käsefeinmehl; jowie eines guten, kalten od. warmen Kaffees i. un. Überwachungsweil.

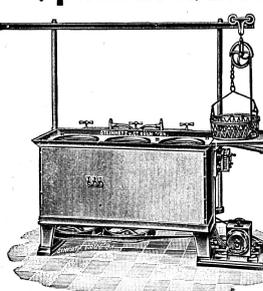
MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE
RICH DRY
VERY DRY



Spülmaschinen neuester Konstruktion



spülen, trocknen, wärmen und polieren ohne Trockentuch bis 6000 Geschirre, Porzellan, Kristall, Silber etc. in einer Stunde. 159
Kein Porzellanbruch.
Billige Betriebskraft, da halbpferdiger Elektromotor genügt.
Einfachste Bedienung.
Ersparnis an Arbeitskräften und Zeit.
Unbedingte Abtötung aller Krankheitskeime.
Aeusserst solid und reparaturlos.
Ia. Referenzen der ersten Hoteliers und Restaurateure der Schweiz und des Auslandes.

Steinmetz & Co., Maschinenfabrik
Spezialität: Geschirrspülmaschinen
Köln am Rhein, Luxemburgerstrasse 55.
Telephon 1094. — Telegr.-Adresse: „Spülmaschine Köln.“

Anzeige und Empfehlung.

Meinen geschätzten Freunden und Herren Kollegen teile mit, dass das

Kurhaus Magglingen

künftig an Herrn **M. Raisin** aus Genf übergegangen ist und seit 1. Juli auf seine eigene Rechnung betrieben wird.

Indem ich meinen Nachfolger bestens empfehle, zeichne mit kollegialischer Hochachtung

A. Waelly.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung halte mich den tit. Herren Kollegen bestens empfohlen unter Zusicherung loyaler und gegenseitiger Geschäftsempfehlung. Das

Grand Hôtel Kurhaus

wird in unveränderter Weise weiter geführt werden und hotte ich, das gleiche Entgegenkommen zu finden, wie es mein Vorgänger genossen hat.

1832 Achtungsvoll
M. Raisin.

Um kleineren Betrieben die Anschaffung unserer Maschine zu erleichtern, offerieren wir

eine neue Geschirrspülmaschine

in gleicher Güte wie unsere bisherige Modell C, jedoch zu dem billigen Preise von

Rm. 1275

incl. Electromotor, Körben etc. etc.

Spült, trocknet, wärmt bis 3000 Geschirre in einer Stunde ohne Porzellanbruch und Trockentücher.

Ueber 150 Anlagen ausgeführt. 176
Prima Referenzen. — Prospekte gratis und franko.

STEINMETZ & Co., Köln a. Rh.

Meinen lieben
Freunden, Kollegen u. Bekannten

sage bei Anlass der Aufgabe meines bisher geführten „Hotel Habis“ in Zürich auf diesem Wege für die mir gewordene Unterstützung meines Unternehmens

meinen herzlichsten Dank.

Zürich, den 1. Juli 1904.

W. F. Eberle,
90, Bahnhofstrasse.

1821

Seidenpapier-Servietten

neueste Dessins in allen Preislagen von Fr. 5.— bis 14.— per mille

Muster-Kollektion gratis und franko.

Schweizer Verlags-Druckerei
Basel, Steinenbachgasse 40, Telephon 2511.

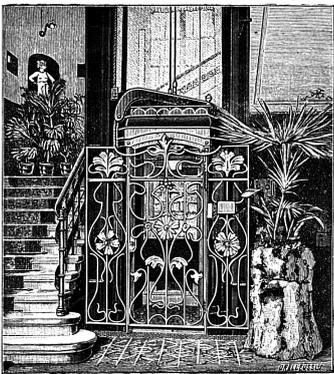
Bei Abnahme mehrerer Tausend Rabatt.

COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

Fabrikation von
Fahnen, Flaggen, Wappen
in allen Grössen und von allen Bändern
in Seide, Wolle und Baumwolle.
Spezialität in grossen Fahnen für
Verwaltungen, Kasernen, Hotels
etc.
Grösstes Lager in Festdekorationen aller Art.
Gros. Beleuchtungsartikel. Détail.
Man verlange den Preis-courant.
Spiel-Teppich.
Der patentierte Spielteppich No. 18774, mit Wachselektroberzug,
empfiehlt sich von selbst durch seine Reinlichkeit, durch den
guten Erhalt der Karten, durch Solidität und Eleganz; verschleißt
sich nicht weiter auf Marmor noch auf polierten Fischen. Als
äusserst vorteilhaft anerkannt von all denen, die eine Probe
gemacht haben. (Z11962) 26
Preis per Stück Fr. 8.50 gegen Nachnahme.
Hutmacher-Schalch, La Chaux-de-Fonds
Parc 51 (Schweiz)

Zu verkaufen
aus Gesundheitsrücksichten eine best besuchte, fein eingerichtete
Fremdenpension
in **Luzern** mit prachtvollem Garten.
Offerten unter Chiffre **H1815R** an die Expedition ds. Bl.



C. Wüst & Comp. in Seebach-Zürich
bauen als Spezialität:
Elektrische Personen- und Waren-Aufzüge
mit Pfeilradwinde nach eigenem patentiertem System.
Beste Aufzugswinde der Gegenwart,
welche vermöge ihres geringen Stromverbrauchs an jedes Lichtnetz
(also auch Einphasenstrom) angeschlossen werden kann.
Eine **Druckknopfsteuerung** eigenen Systems ermöglicht die Be-
nutzung des Aufzuges **ohne Führer** durch jedes Kind.
Billigste Anschaffungs- und Betriebskosten.
Absolut ruhiger Gang. Präziseste Steuerung. Vortreffliche Fangvorrichtung.
Projekte u. Kostenvoranschläge gratis. Man verlange ausführl. Prospekt.
47 Feinste Referenzen über ausgeführte Anlagen. (Z1758g)

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg
NACH LONDON
geht über **Strassburg-Brüssel-**
Ostende-Dover
Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung
mit drei Schnelldiensten täglich, welche zwei direkte Schnelldienste mit durchgehenden Wagen III. Klasse führt, mit ganz mod. Dampfem in prachtl. Ausstattung.
TELEGRAPHIE MARCONI und POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.
NACH LONDON von STRASSBURG in 15 STUNDEN von BASEL in 17 STUNDEN
DURCHGEHENDE WAGEN Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart, Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Ariberg.
Seefahrt nur 3 Stunden.
Fahrplanbücher sowie Anskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1**, unentgeltlich erteilt.

Schweizer Hotelier,
40 Jahre, mit eigenem Wintergeschäft, wünscht mit oder ohne seine ebenfalls sehr geschäftstüchtige und sprachenkundige Frau, die
Direktion oder Gérance
eines Hotels zu übernehmen, event. auch Stelle als **Chef de reception**. Offerten unter Chiffre **H1761R** an die Exp. d. Bl.

Rüegg-Naegeli & Cie., Zürich
Bahnhofstr. 27 vormals Naegeli-Weidmann & Cie. Maneggplatz 7
Buchdruckerei, Geschäftsbücherfabrikation
empfehlen sich zur Lieferung von 160
Hotel-Buchhaltungen
amerikanischer und anderer Systeme, wofür mit Vorlagen und Anleitung gerne zu Diensten stehen. — Fremdenbücher, Keller-Kontrollen, Salairebücher, Bonsbücher etc. ab Lager billigst

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe, Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantierte für den Erfolg. Verlangen Sie Gratprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 137 **H. Frisch, Sücherstrasse, Zürich I.**

Wegen Platzmangel zu verkaufen
200 Eisenbetten
mit Drahtmatrizen, zusammenlegbar
à Fr. 14.80 franko. (Z1163g) 2677
Eisenmöbelfabrik Emmishofen.



ROLLSCHUTZWÄNDE
Kunststoffe, Patent
Prospekt auf Verlangen.
W. B. BÜCHNER
Höchstädt
Höchstädt

A. Stamm-Maurer
Bern
liefert die vorteilhaftesten
gerösteten
und rohen Kaffee.
Muster und Preislisten zu Diensten. 172

Einige neue, kreuzsaitige, nussb. 1823
Pianos
werden zu u. Fabrikationspreise abgegeben, gegen bar event. auf Termin. Auskunft:
Hirschgasse 15", Basel.

Deutsche, Zürcher und Berner Würstwaren, Berner Rauchfleisch
liefert billigst
Hodel, Schüpbach (Emmental)

Presshefe
sehr triebkräftig und haltbar. Prompteste Spedition.
Presshefefabrik Gutenberg
688 Kt. Bern. (H9174Y)

A 110 Fr. zu verkaufen
wegen Umbau
1 Hörhöl-Waschmaschine, 1 Mänge, 1 Centrifugenwindmaschine.
Alles gut erhalten.
Waschanstalt Winkelriedstrasse 44 Luzern. (H28501z) 715

SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION GENEVE NATIONALE 1896
MÉDAILLE D'OR
Extra Dry Louis Mauller
LOUIS MAULLER & C^e
MCTIERS-TRAYERS (Belges).

G. Helbling & Co.
ZÜRICH 18 Stadelhoferplatz 18 PARIS 103 Rue Lafayette 103
Sanitäre Einrichtungen für
Hotels, Kuranstalten, Sanatorien und Villen
unter Berücksichtigung der allerneuesten Errungenschaften der modernen englischen und amerikanischen Gesundheitstechnik.
English and american plumbing up to date.
Einige Referenzen.
Grand Hotel Rom
Grand Hotel Cannes
Villa du Grand Hotel Cannes
Grand Hotel Brunnen
Grand Hotel National (Neubau) Luzern
Hotel de Mr. H. Larague St-Lumaire
Kur- und Seebadanstalt Waldhaus-Films
Grand Hotel Victoria Interlaken
Les Grands Hotels Seiler Zermatt
Grand Hotel du Parc Cannes
Hotel Quellenhof Ragaz
Grand Hotel des Palmiers Nice
Grand Hotel des Iles Britanniques Florence
Hotel de la Ville Florence
Kurhaus Passugg Passugg (Graub.)
Grand Hotel et Beau Rivage Interlaken
Hotel Jungfrau Interlaken
Sanatorium Villa Dr. Oster Ospedaletti
Grand Hotel Valombroso près Florence
Hotel Royal Rom
Deutsche Heilstätte Davos
Grand Hotel des Anglais Beaulieu
Hotel Vitznauer Hof Vitznau
Hotel National Zürich
Hotel de l'Estérel Cannes
Zürcher Lungenheilstätte Wald
Hotel de l'Ours Grindelwald
Grand Hotel Angst Bordighera
Bäder von Bormio Bormio (Südtirol)
Privatheilstalt Theodosianum Zürich
Hotel Fravi Andeer
Hotel Montfort Bregenz (Oesterreich)
Hotel Dr. Stierlin-Häuser Rigi-Scheidegg
Hotel A.-G. Rigi-Kaltbad
Privatheilstalt Paracelsus Zürich
Kuranstalt Dr. Binswanger Kreuzlingen
Hotel Waldstätter-Hof Luzern
Hotel Bristol Luzern
Hotel Métropol et de la Couronne Locarno
Bad Fideris Fideris
Palace Hotel Kursaal Maloja
Pension Macaleri Bordighera
Grand Hotel Splendide Rom
Bundespalais Bern
Villa des Hrn. Dr. Chas Terry, Kenilworth (England)
Villa des Hrn. Kommerzienrat Th. Kremer Kempen (Bayern)
Château de Pocancy de Mr. le Vicomte de Westheimer Pocancy
Château Montluel Montluel (Ain)
Palazzo Dario Venedig
Palazzo de Mr. le Prince Rospiigliosi Rom
Gallerie Henneberg Zürich
etc. etc.
(Z1184g) 43

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.
Schwerver Silberne Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirz, Luzern
Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria
Preis-Courants gratis und franko.

GRAND PRIX PARIS 1900
IRE STE AME, FONDÉE EN AUTRICHE, POUR LA FABRICATION DE MEUBLES EN BOIS COURBÉ
J. & J. KOHN - VIENNE
DÉPOT - BALE - 9 LEONHARDSTRASSE 9
INSTALLATIONS - DE - CAFÉS - RESTAURANTS - ET - HOTELS
CHAMBRES - A - COUCHER - SALLES - A - MANGER - SALONS
ET - MEUBLES - DE - FANTASIE - EN - GRAND - CHOIX - ET
A - TOUS - LES - PRIX
SE - TROUVENT - DANS - LES - MAGASINS - DE - MEUBLES - LES
PLUS - IMPORTANTS - DE - LA - SUISSE - ET - DANS - TOUTES - LES
MAISONS - SPÉCIALES - DE - FOURNITURES - POUR - HOTELS

Directrice-Gouvernante.
Repräsentative Dame, mit engl. und franz. Sprachkenntnissen, in allen Zweigen des Hotelfaches erfahren, geschätzt auf beste Referenzen, sucht per 1. oder 15. Oktober Stellung. Selbige leitet seit Jahren selbstständig ein I. Etabl. u. würde ein Geschäft zur selbstständig. Leitg. bevorz. Off. unt. Chiff. **H1913R** an die Exp. d. B.

A. Wächter-Leuzinger & Cie., Zürich
Maschinenfabrik. Telegr. Adr.: Wächterleuz Zürich. Telefon 2988
Einziges Spezialfabrik der Schweiz
für moderne Wasch- u. Glätte-Einrichtungen für Hotels, Spitäler, Klöster, Anstalten, Kasernen, Pensionate etc.
Spezialitäten:
Waschmaschinen in allen Grössen, mit Dampfheizung oder direkter Kohlenfeuerung. Gen-
trigal-Trockenmaschinen für Kraft- oder Wasserrant. Glätte-maschinen, 1-4 muldig. Trockenapparate. Dampf-kessel. Wassermotoren u. moderne Transmissionen. Installation bis zu den grössten Anlagen. Neu! Leistungsfähigste Brot-treibrmaschine Elektr. oder Wasserantrieb.

Concierge.
mit prima Referenzen und Zeugnissen, gebildet und im Verkehr mit feiner Kundschaft gewandt, der 4 Hauptsprachen perfekt, gut präsentierend, 34 Jahre alt, sucht Stelle für die Winter-saison in grossen erstklassigen Hotel nach dem Süden oder Ägypten.
Offerten unter Chiffre **H1809R** an die Expedition ds. Bl.

Privat-Heilanstalt „Friedheim“
Eisenbahn- Amriswil Stationen: Bischofzell
in ruhiger, naturschöner Lage mit grossen Parkanlagen und Promenaden. Nach den moderaten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von (Z1187g) 49
Alkohol-, Nerven- und Gemütskranken
besserer Stände. Morphinisten inbegreifen. Sorgfältige Pflege.
Besitzer und Leiter: **Dr. Krayenbühl.**

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

ILLUSIONS.

A peine la saison a-t-elle commencé à prendre par ci par là une certaine animation, que nous voyons une fois de plus surgir de tous côtés des prospectus de nouveaux "hôtels-palace". L'auteur de ces lignes n'est pas pessimiste, il l'est même trop peu; mais cet accroissement incessant du nombre des lits, le luxe toujours plus grand déployé dans chaque construction nouvelle ne laissent pas de lui inspirer de sinistres pressentiments. S'il ne s'agissait que de remédier, selon l'expression consacrée, à un besoin "qui se fait sentir depuis longtemps", il n'y aurait pas grand chose à dire; mais c'est qu'on avance de beaucoup ce besoin. Il y a certes encore plus d'une localité où la création d'un hôtel est motivée, mais qu'est-ce en comparaison de celles qui souffrent déjà d'une surabondance marquée? S'imaginer-on pouvoir obtenir, avec le public qui nous arrive pendant les six semaines que durent les vacances, des résultats qui justifient cette rage de construire? Nous ne le croyons pas. Dès que quelques voyageurs ne parviennent à se loger qu'après avoir frappé à plusieurs portes, on s'empresse de publier le fait à son de trompe dans le pays tout entier. Or, dans la plupart des cas, ces malheureux eussent pu eux aussi trouver l'hôtel qu'ils cherchaient, s'ils s'y étaient pris d'avance; mais voilà, ils ont craint la dépense de 50 cts; pour un télégramme et ont préféré arriver au petit bonheur, à 11 heures du soir. Se souvenant du bruit qu'on fit à Bâle l'année dernière parce qu'à l'époque du congrès des sionistes, il était pendant quelques jours, la place a bien été, de même qu'à Berne, qui bien que n'étant pas ville d'étrangers, paraît cependant avoir été débordée un jour ou deux. Si ces messieurs du gouvernement avaient rendu leur fameux décret avant l'ouverture de la saison, ce débordement ne se serait peut-être même jamais produit, et rien ne sera plus facile, à l'avenir, que d'éviter pareille calamité; si Lucerne ou Interlaken s'en voyait menacées, elles n'auraient qu'à télégraphier à Berne: "Prière d'écrire que ne sommes pas villes d'étrangers", et le tour sera joué. Mais, trêve de plaisanterie, le manque de place dont on se plaint toujours est loin d'être aussi grave qu'il y paraît, et je doute fort qu'un hôtel puisse trouver son compte à recueillir ces "sans abri". Il suffit d'examiner les bilans des sociétés par actions; on aura vite fait de dénombrer celles qui paient vraiment des dividendes élevés. Il est même à craindre que, pour peu que la fièvre de spéculation persiste, ces quelques privilégiés finiront par disparaître à leur tour. Le mal ne serait pas grand si la perte ne frappait que ceux qui ont été assez peu fins pour s'y laisser prendre, mais malheureusement les conséquences de cette situation sont beaucoup plus importantes et proprement vitales pour notre industrie. Le client s'inquiète peu de savoir si la maison rapporte ou non, il se contente de profiter, comme c'est son droit, du confort le plus moderne; mais la bonne industrie particulière est obligée de suivre le mouvement et voit sa situation devenir de plus en plus chancelante. Certes, il nous est défendu de rester stationnaires; le progrès est la condition primordiale du maintien de notre position prédominante; mais il me semble qu'un progrès lent et normal serait plus rationnel et plus avantageux pour l'hôtelier et pour le client que des sauts qui ne sont à leur place que dans les romans.

Je ne puis m'empêcher de mentionner ici un défaut qu'il est pénible pour nous d'avouer; mais signaler le mal, c'est le guérir. Parlons sérieusement: ne sommes-nous pas les tout premiers coupables du déséquilibre qui a atteint notre industrie? N'est-ce pas nous qui avons jeté de la poudre aux yeux du public, en prétendant constamment que nos maisons sont pleines, en affirmant dès le début de la saison que nous recevons plus de commandes que jamais, alors même qu'on en compterait à peine une dizaine? Ecoutez ces blagues de "bonnes familles", de 80 frs., de 120 frs., d'appartement, des notes du jour de 200 frs., et tant qu'à la fin ces habileurs en arrivent à croire eux-mêmes ce qu'ils disent, et à proclamer un chiffre d'affaires qui serait fabuleux, s'il n'était ridicule. Tant que tout ce bagou ne dépasse pas les limites de l'intimité, il demeure relativement inoffensif — sans jamais constituer, pour l'intelligence de notre profession, un témoignage bien flatteur — parce que nous savons faire la part de la réalité et du roman. Mais malheur aux profanes qui prennent pour monnaie sonnante tout ce qu'on leur fait entendre, et en tirent les conclusions qu'il leur plaît! Je me souviens à ce propos d'un fait caractéristique. Il y a quelques années, un de mes amis, ancien négociant retraité, vivant dans l'aisance, vint me trouver et me raconta qu'il venait de passer quelques semaines dans un excellent hôtel, et qu'ayant appris, par de fréquents entretiens avec le directeur, les bénéfices énormes qu'une entreprise de ce genre pouvait réaliser, il brûlait du désir de créer un hôtel plutôt que de placer ses capitaux à 4%. Je tâchai de le dissuader en lui expliquant les nombreux inconvénients de notre profession; rien n'y fit. Au bout de deux ans, je le trouvai à la tête d'un hôtel;

à la fin de la troisième année, il était — ruiné. Il m'a avoué tristement que les récits du directeur l'avaient positivement poursuivi et que sans eux, il n'aurait jamais eu la malheureuse idée de construire un hôtel; "ce n'est qu'aujourd'hui que je vois combien vous aviez raison, hélas! si j'avais suivi vos conseils!" Cet exemple n'est malheureusement pas le seul, et c'est chaque jour qu'on peut voir des insensés courir à leur perte. Puisse des plumes plus compétentes traiter avant qu'il en soit trop tard cette question si sérieuse avec toute l'attention qu'elle mérite.

Ch. St.

Les Droits d'Auteurs en France et en Belgique.

Voici ce que dit le journal "L'Instrumental", de Paris, sous la signature de M. Eugène Mas, sur les deux congrès musicaux, qui ont eu lieu les 4 et 5 juin à Arras: l'un, international, l'autre réunissant les Sociétés des départements du Nord et du Pas-de-Calais.

En ce qui concerne le Congrès international — le premier en date — disons de suite qu'il a présenté le plus vif intérêt. Plusieurs importantes Sociétés belges étaient représentées à ce Congrès, ce qui lui donnait véritablement un caractère international.

Comme on pouvait s'y attendre, c'est la question de la révision de la législation concernant les droits d'auteurs imposés aux Sociétés musicales en France et en Belgique qui a donné lieu à la plus longue discussion.

Une décision, dont l'importance n'échappera ni au Syndicat des auteurs, ni aux Sociétés musicales, a été prise: le Congrès du 4 juin a nommé une Commission internationale d'Etudes composée de 5 membres: trois pour la France et deux pour la Belgique.

Cette Commission tiendra sa première réunion à Bruxelles ce mois, et bien des points intéressants les deux pays seront traités au cours de cette réunion.

Voici la principale question étudiée par le Congrès international d'Arras:

Revision de la législation concernant les droits d'auteurs en France et en Belgique, faisant droit aux légitimes revendications des Sociétés musicales populaires sans léser les droits de propriété des auteurs.

Cette question a été examinée avec le plus grand soin par les diverses Commissions et a fait l'objet de rapports présentés en réunion plénière.

Avant de se séparer, le Congrès a voté, à l'unanimité, l'ordre du jour suivant:

"Les Sociétés musicales populaires de France et de Belgique, réunies en Congrès international, à Arras, le 4 juin 1904, en adressant aux auteurs et compositeurs d'œuvres musicales l'expression de leur vive sympathie, tiennent à déclarer qu'elles n'entendent pas porter atteinte au principe de la propriété artistique ou littéraire, mais rechercher une réglementation équitable des droits qui en résultent."

Neuroorganisation des Lehrlingswesens im Hotelbetrieb.

An der letzten Generalversammlung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer hat Herr Rud. Sendig sen. einen Antrag bei Neuroorganisation des Lehrlingswesens eingereicht, der dem Aufsichtsrat des Vereins zur Prüfung überwiesen worden ist. Der Antrag des Herrn Sendig lautet folgendermassen:

"Es ist mir und wohl vielen anderen Sachverständigen des Hotelfaches die Ueberzeugung geworden, dass der Lehr- und Erziehungsgang für junge Leute, welche sich dem Hotelberufe widmen, ein anderer werden muss. Es ist bisher der grosse Fehler begangen worden, nicht nur hier im engeren Vaterlande, sondern in der ganzen Hotelwelt, junge, meist ungebildete Menschenkinder im Alter von 14 Jahren in die Lehre zu nehmen. Welchen Gefahren an Körper und Seele solche Kinder, man kann ruhig Kinder sagen, selbst in best geführten Hotelgeschäften ausgesetzt sind, bedarf wohl keiner besonderen Auseinandersetzung. Auf der anderen Seite haben die Hotels selbst durch derartige unferne Lehrlinge mehr Schaden als Nutzen, sodass viele erfahrene Hotelgeschäftsmänner Lehrlinge überhaupt nicht mehr aufnehmen. Die Erziehung im Elternhause und in der meist dürftigen Schule sind keine genügende Vorbereitung für den Werdegang eines brauchbaren Hotelangestellten. Ich möchte mir daher den Vorschlag erlauben, dass für die Zukunft Lehrlinge für Servis und Küche erst in dem höheren Alter von 15 bis 16 Jahren aufgenommen werden und auch dann nur, wenn sie eine Schulreife nachweisen können, die von dem Besuche der Fortbildungsschule befreit, oder aber, wenn sie ein, möglichst zwei Semester eine Hotelfachschule besucht haben. Erst dann soll der Lehrweg im Praktischen für den Beruf beginnen. Mit dieser Neueinrichtung werden wir nicht nur bessere Elemente heranziehen, sondern wir werden dasjenige Proletariat vermindern,

das bisher den ganzen Stand schädigte. Es könnte wohl das berechtigte Bedenken zum Ausdruck kommen, dass sich dann zu wenig junge Leute für unser Geschäft finden liessen. Aber ich habe die Ueberzeugung, dass im Gegenteil die Söhne besserer Familien für das Hotelfach gewonnen werden, da eine fachwissenschaftliche Ausbildung weit solidere Garantien für einen zu erwerbenden Lebensberuf bietet. Bisher meldeten sich meist junge Leute aus Verlegenheit, weil sie einen anderen Beruf nicht fanden.

Um aber auch den Kindern unbenützt, braver Eltern die Möglichkeit der Erlernung des Hotelberufs zu geben, werde ich 14-jährige Knaben wie bisher als sogenannte Hotelpagen aufnehmen, aber nur unter der Bedingung, dass die Eltern oder Vormünder solcher junger Menschen einen Vertrag unterschreiben, in dem sie sich verpflichten, dieselben nach 1 bis 2 Jahren, je nachdem sie sich geführt und aus dem ihnen reichlich zufließenden Verdienste die Mittel gespart haben, nach dieser Pagenlehrezeit eine Hotelfachschule besuchen zu lassen. Erst dann soll der Lehrweg im Praktischen beginnen.

Zu diesen Vorschlägen hat sich auch Herr Guyer-Freuler (Zürich) vernehmen lassen, indem er schreibt:

Die Anregung des Herrn Rud. Sendig sen.: "Die Neuroorganisation des Lehrlingswesens im Hotelberufe", muss unstrittig ernste Würdigung bei allen Hotelinhabern finden, denen die Förderung ihres Berufes und die gesunde Entwicklung ihres Geschäftes am Herzen liegt.

Wer für die Strömungen unserer Zeit nicht gänzlich blind ist, wird erkennen, dass es sich bei Behandlung dieser Frage durchaus nicht um eine bloss theoretische oder doktrinaire Auffassung handelt, sondern um eine Angelegenheit von hervorragender praktischer Bedeutung für die Zukunft, die Stellung und die öffentliche Würdigung der Hotelerie. Bildet doch die vorliegende Frage einen Bestandteil der überaus wichtigen Heranbildung und Instruktion der verschiedenen Kategorien des Hotelpersonals und einer richtigen Arbeitsdisposition im Hotelberufe.

Ich weiss sehr wohl, dass leider eine grosse Zahl sogenannter, auf rein praktischem Boden stehender, nur den unmittelbaren persönlichen Verdienst und Genuss berücksichtigender Geschäftsinhaber solchen Fragen — doktriner Natur, wie sie behaupten — am liebsten ganz aus dem Wege gehen. Aber die Heranbildung und eine richtige Instruktion des Personals, die vernünftige praktische Einteilung und Verwendung der Arbeitskräfte und eine wohlüberlegte, die berechtigten Anforderungen der Angestellten berücksichtigende Arbeitsdisposition verdient die volle unausgesetzte Aufmerksamkeit jedes Hoteliers, der weiss, was er sich und seinem Beruf schuldig ist. — Bildet doch die Würdigung, Förderung und Lösung dieser Frage mit Recht eine der Hauptbestrebungen der Hotelier-Vereine.

Es ist klar: Man betreibt ein Hotel in erster Linie als Geschäft, eines richtigen Ergebnisses halber, nicht als Erziehungsinstitut und selten wohl bloss zum Vergnügen. Aber zu einer tüchtigen Geschäftsführung gehört neben gesunden Prinzipien, genügender Fachkenntnis und Erfahrung der leitenden Persönlichkeiten ein tüchtiges Personal. Hierzu bedarf es aber einer tüchtigen, zielbewussten Instruktion und konstanten Aufsicht, wobei die speziellen Verhältnisse des betreffenden Geschäftes entsprechend zu berücksichtigen sein werden. Allerdings kann keiner geben, was er selbst nicht besitzt. Man fühlt sehr bald in einem Hotel am Personal, was für ein Geist die Geschäftsführung beherrscht.

Inwiefern es möglich sein wird, durch schützende Bestimmungen und vertragliche Abmachungen die berechtigten Interessen des Lehrherrn zu wahren, gegen die Unzuverlässigkeit gewisser Elemente im Lehrlingswesen sowohl, als auch gegen eine Ausbeutung der Lehrherren durch minder gewissenhafte Kollegen, die gerne die Früchte der Bemühungen anderer geniessen wollen, ohne ihrerseits etwas zu tun — auch diese Seite der Frage bedarf noch näherer Erörterung.

Was den Vorschlag Sendig, "für einen Lehrling im Hotelberufe das zurückgelegte 16. Altersjahr zu verlangen", anbelangt, so hat dieser Vorschlag unstrittig eine innere Berechtigung.

Meiner Ansicht nach sollte jedoch bei Behandlung dieser Angelegenheit der Begriff "Lehrling im Hotelberufe" etwas bestimmter umschrieben werden, wie denn auch bei Behandlung dieser gar nicht so leichten Frage eine Anzahl von Erwägungen auftauchen, die ernster Beachtung verdienen, sofern man die Angelegenheit überhaupt ernst nimmt.

Wer einen Lehrling in sein Geschäft aufnimmt, übernimmt damit die Verpflichtung, dem jungen Menschen die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Ausübung des erwählten Berufes beizubringen und dabei erziehend auf den Lehrling einzuwirken. Hierzu ist aber eine entsprechende Befähigung beim Lehrherrn und in der Geschäftsführung mindestens ebenso nötig, wie beim Lehrling.

Es geht nicht an, junge Leute mit oft mangelhafter, jedenfalls nicht abgeschlossener Erziehung als Lehrlinge eines Berufes aufzunehmen, dessen eigenartigen Gefahren am besten durch tüchtige berufliche und sittliche Erziehung, geordnete Tätigkeit und so immer möglich

durch Familienschluss ausgewichen wird, nur um solche Lehrlinge als billigen Ersatz von bezahltem Personal, oft über die noch unentwickelten Kräfte hinaus auszubilden, und solche junge Leute, wie es leider noch viel zu häufig geschieht, ohne jede genauere Prüfung und einlässliche Aufsicht einer nicht immer passenden und richtigen Behandlung seitens eines fraglich qualifizierten Vorgesetzten und den Einflüssen des modernen Hotellebens auszusetzen.

Dass auch im Hotelberufe eine Erziehung, eine umfassende Lehre und Bildung je länger je nötiger wird, darüber kann kein tüchtiger Fachmann im Zweifel sein, und wer keinen Sinn, kein Herz und kein Verständnis für Heranbildung eines tüchtigen Personals hat und der entsprechenden Verpflichtungen nicht eingedenk bleibt, der stellt sich selbst ein Armutzeugnis aus. Er verliert jedes Recht, sich über die Angestellten und deren Leistungen, sowie über die wachsende Unbeständigkeit und Unzuverlässigkeit des Personals zu beklagen.

Woher soll denn überhaupt ein zuverlässiges Hotelpersonal kommen, wenn niemand um dessen berufliche Heranbildung sich kümmern will? Fachschulen allein genügen nicht.

Unter den oben erwähnten besonderen Erwägungen bei Behandlung der Lehrlingsfrage kommen nun mehrere der Hotelindustrie und dem Hotelberufe eigenartige und meist erschwerende Momente hinzu, die auch von nicht zu unterschätzendem Einfluss sind auf die kulturelle und volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs und der Gasthofindustrie.

Während in den meisten Berufsarten und Industrien es sich um mehr oder weniger begrenzte Handgriffe und Kenntnisse auf bestimmten Gebieten oder in Bezug auf Verarbeitung oder Veredlung eines bestimmten Stoffes, einer gegebenen Materie handelt, tritt im Hotelwesen als Tätigkeitsobjekt der Mensch, als Individuum und Publikum, mit fortwährend wechselnden Ansprüchen und Anschauungen auf, die in bestimmter individueller Auffassung zur Geltung gebracht werden. Der Hotelbetrieb in seinen verschiedenen Leistungen muss zweckdienlich der Klientel, dem Gaste sich anpassen suchen. Ein solches Individuum hat aber seine eigene Meinung und bringt solche zum Ausdruck in ganz anderer Weise, als es der zu bearbeitende Stoff in Industrie, Gewerbe und Handwerk tut.

Schon aus diesem Grunde gestaltet sich auch die gesetzliche Regelung gewisser Verhältnisse, wie z. B. "der Ruhezeiten", im Hotelberufe viel schwieriger als im Fabrikwesen und den Gewerben. Solche Fragen verlangen, bei aller Wünschbarkeit einer Verbesserung bestehender Zustände, gebieterisch reifliche und fachgemässe Erwägung, sowie sachliche Berücksichtigung zwingender Anforderungen des modernen Verkehrs, sollen nicht die Nachteile effektiv grösser werden, als der Nutzen, und zwar sowohl für Angestellte wie für den Geschäftsinhaber. Liegt doch bei ruhiger sachlicher Ueberlegung ein gemeinsames Zusammenwirken für die gedeihliche Lösung solcher Probleme im wohlverstandenen beiderseitigen Interesse, sowie in demjenigen des öffentlichen Wohles.

Ein weiterer Umstand von nicht zu unterschätzender Bedeutung beeinflusst wenig günstig die Erziehung und die Lehre sowie die Charakterbildung im Hotelwesen. Der Einfluss und die Macht des Geldes, die gesteigerten Ansprüche, die vermehrte Genussucht, nicht etwa im Hotelleben allein, sondern in der allgemeinen Zeitrichtung liegend, treten allerdings im modernen Hotelwesen einseitiger zu Tage. Die Quelle der vielfach verschwenderisch und protzig ausgehenden Geldmittel entzieht sich der Beurteilung durch die Angestellten, die, nur den Genuss und den Erfolg sehend, nur zu leicht den Wert anhaltender, bescheidener, ehrlicher Arbeit geringerschätzen lernen. Das Benehmen des sogenannten "noblen" Gastes, eine typische Erscheinung des modernen Hotellebens, führt durch sein Beispiel bei manchen Leuten zu einer förmlichen Verwirrung der Begriffe über Charakter und Moral und erschwert eine richtige Wertung und Achtung der Individualität des Gastes. Es sind diese Erscheinungen, die für das Lehrlingswesen ebenso in Betracht fallen, wie für die Beurteilung mancher Zustände im Fremdenverkehr unserer Tage.

Ein ferneres Moment liegt im Unterschied zwischen beruflichen und persönlichen Dienstleistungen, eine Frage, die noch lange nicht genügend abgeklärt ist, dem Wesen der Sache nach auch nicht einer Schablone nach abgeklärt werden kann, aber trotzdem von ausserordentlicher Tragweite für die allgemeine Würdigung des Hotelwesens bis zur Stunde noch ist, und zudem von bestimmtem Einfluss bleibt auf Charakter und Leitung des Geschäftes, ebenso wie auf Charakter und Stellung der Angestellten, des Personals. Bekanntlich sind es gerade diese Fragen, die zu juridischen Erörterungen geführt haben, die gesetzgebenden Behörden und amtlichen Organe vielfach beschäftigen, aber noch dringend einer Abklärung der einschlägigen Begriffe bedürfen.

In letzterer Richtung ist sehr zu bedauern, dass nicht von vornherein und schon seit Jahren die Gasthofbesitzer und die Hoteliervereine an der durch die Macht der sozialen Entwicklung geforderten gesetzlichen Regelung dieser Ver-

hältnisse sich intensiver beteiligten und dadurch Einfluss gewonnen hätten, für sachgemässe Berücksichtigung beruflicher Anforderungen.

Weiter fällt bei der Lehrlingsfrage im Hotelwesen in Berücksichtigung, der je nach der Eigenart des Geschäftsbetriebes sich fühlbar machende Wechsel in Arbeitsleistung und Ruhepausen, welcher eine geordnete Arbeitseinteilung erschwert. Ferner wirken nachteilig die Saisonverhältnisse, mit dem dadurch bedingten Wechsel im Personal. Da jedoch schon in Hinsicht auf die grosse Mannigfaltigkeit der Arbeitsleistungen im Hotelbetriebe, die Rekrutierung des Personals nur zu häufig aus Bevölkerungsschichten mit mangelhafter Erziehung und fraglicher Vorbildung geschieht, so steht in dieser Lehrlingsangelegenheit, wie schon mehrfach betont, das erzieherische Moment der beruflichen Ausbildung gegenüber, mindestens gleichwertig da. Dieses erfordert aber zu einem nachhaltigen, wohltätigen Einfluss, zur Entwicklung und Angewöhnung der Begriffe von Tätigkeit, Ordnung, Reinlichkeit, Anstand und Disziplin naturgemäss eine längere Lehrzeit, eine grössere Kontinuität der Aufsicht, der Arbeit und des Entwicklungsganges, als ein einzelnes, ausschliessliches Saisonsgeschäft zu bieten vermag.

Schwimmen lernt man nur im Wasser, und tüchtig in seinem Berufe wird man nur durch Praxis und Erfahrung, bei aller Würdigung eines guten theoretischen Unterrichts. Um wozüglich eine grössere Stabilität im Personal zu erzielen, sind die mannigfachen Beziehungen zwischen Sommer- und Winter-Saisonsbetrieben zu bedenken. Vielleicht wäre in dieser Richtung noch eine etwas intensivere Fühlung und Stellenausschweis möglich.

Zwei Punkte der Anregung betreffend „Neuorganisation des Lehrlingswesens im Hotelbetriebe“ scheinen jedoch einer näheren Erörterung zu bedürfen und heben zugleich die Schwierigkeiten für eine richtige Lösung der Frage hervor: Es genügt nicht, der Sache nur einen andern

Namen zu geben, und statt den vielfach mit sogenannten Lehrbuben besetzten Stellen der Bell-boys, Liftboys, Türhüter, Grooms u. s. w. — diese, bezüglich erspriesslicher Lehre sehr fraglichen Tätigkeiten — als diejenigen eines Hotel-Pagen zu bezeichnen. Die Frage ist vielleicht besser so zu stellen: Inwiefern und inwieweit sind diese durch den modernen Hotelbetrieb gestellten Anforderungen in den Bereich des Lehrlingswesens einzubeziehen?

Der zweite Punkt betrifft den Verdienst, der für viele mittellose junge Leute, die sich dem Wirteberufe widmen wollen, — oder vielmehr richtiger gesagt, eine Anstellung, eine Fortbildung, eine lohnende Existenz im Hotelbetriebe suchen — eine Notwendigkeit ist, und neben freier Kost und Logis viel verlockendes bietet. Und worin besteht nun meistens der Verdienst solcher Anfangsstellen oder untergeordneter Beschäftigung, die doch schwerlich als eine richtige Einführung in eine tüchtige Lehrzeit angesehen werden darf? Meistens in einer Anweisung auf Trinkgelder! Und wenn nach der Vorlage die Verwendung dieses Verdienstes für die weitere Ausbildung des Lehrlings anerkennungswert erscheint, so zeigt sie doch auch ernste Schattenseiten, die einer unsichtigen Prüfung rufen.

Es wird demnach, wie überdies die Vorschläge Sendig es voraussetzen, zu unterscheiden sein, zwischen eigentlichen Lehrlingen im Hotelbetriebe, die mit genügender Vorbildung sich einer systematischen Lehre unterziehen wollen, einerseits — und verdienstsuchenden minderjährigen Angestellten, die gegebenen Falles aus eigener Kraft und Intelligenz sich emporarbeiten, andererseits.

Diese letztere Kategorie bedarf jedoch der Fürsorge der Geschäftsinhaber ebenso sehr, wie der Lehrlinge.

Wie gesagt, die Anregung des Herrn Rud. Sendig sen. und seine Vorschläge für die Neuorganisation des Lehrlingswesens im Hotel-

betriebe verdienen die volle Beachtung seitens jedes ernsthaft denkenden Hoteliers und möglichste Förderung durch die Hotelier-Vereine, hauptsächlich auch in der Heranziehung besserer Elemente zum Berufe.

Mögen obige Ausführungen etwelchermassen die Gesichtspunkte beleuchten, welche für eine erspriessliche Lösung dieser wichtigen, aber nicht ganz leichten Frage in Betracht fallen.

In einem Schreiben sprach Herr Sendig sen. Herrn Gruyere-Freuler den Dank aus für das Interesse, das letzterer dem Antrag entgegen brachte. Aus diesem Schreiben, das die „Wochen-schrift“ veröffentlicht hat, interessiert unsere Leser der folgenden Passus:

„Ich weiss sehr wohl, dass in der Schweiz, woselbst die Hotelindustrie am rationalsten und, ich möchte mir den Ausdruck gestatten, am wissenschaftlichsten betrieben wird, schon längst Hotelfachschulen bestehen und dass die Bedeutung und der Einfluss der Schweizer Hoteliers auf Regierung, Geschäfts- und Wohlfahrtseinrichtungen daselbst ein weit grösseres ist, als bei uns in Deutschland und in allen andern Ländern Europas. Wohlstand und Bildung sind die Grundlagen nicht nur für den Einfluss, sondern auch für die gesellschaftliche Stellung, welche wir im Leben erringen wollen.“

Das Menschen-Material, welches in den letzten Jahrzehnten den Hotelbesitzerstand in Deutschland repräsentiert, hat sich ja ausserordentlich vervielfacht und werden erst die Deutschen so verständig geworden sein, ihre in Wohlstand und guter Erziehung heranwachsenden Söhne für ihren eigenen Beruf zu erhalten und zu verwerten und ferner wenn sie die nötige Zeit finden werden, sich in den einflussreichen Staats- und Gemeindeverwaltungen Sitz und Stimme zu verschaffen, so hoffen wir für die Zukunft, unsern Schweizer Kollegen gleichwertig zu werden. Dies sind die Aufgaben, welche wir für uns selbst zu lösen haben. Die Aufgaben jedoch, welche für die Heranbildung

eines besseren Beamtenstandes resp. Lehrlingswesens zu erfüllen sind, sollten durch meine bescheidenen Vorschläge angebahnt werden.“

Eisenbahn und Passagier. Der Zivilrichter des Bezirksgerichtes Wien, Innere Stadt fällte, wie wir im „Wiener Extrablatt“ lesen, in einem vom Eisenbahnar gegen einen Passagier angestrenzten Prozess ein beachtenswertes Urteil. Es handelte sich um folgenden Rechtstreit: Advokat Dr. Gustav Eisenstädter fuhr am 16. Juli v. J. von Wien nach Marienbad. Er hatte am Franz-Josef-Bahnhof eine Fahrkarte 2. Klasse gelöst. Als er in einen Wagen 2. Klasse einstieg, bemerkte er, dass alles überfüllt war, weshalb er den Kondukteur um Anweisung eines Platzes ersuchte. Der Kondukteur beachtete dieses Ansuchen nicht, worauf Dr. Eisenstädter in einem neben der 2. Wagenklasse befindlichen Coupé 1. Klasse Platz nahm. Der Kondukteur beanstandete, als der Zug bereits im Fahren war, den Passagier. Als dieser entgegnete, es sei im Zuge alles voll, meinte der Kondukteur lakonisch: „Vorn ist noch Platz!“ In Gmünd, woselbst der Zug vier Minuten hielt, verlangte Dr. Eisenstädter vom Kondukteur abermals die Anweisung eines Platzes in der 2. Klasse, erhielt jedoch keine Antwort, worauf er bei Marienbad in der 1. Klasse fuhr. Daraufhin verlangte die Staatsbahn von dem Passagier für die Benützung der 1. statt der 2. Klasse eine Nachtragszahlung von 25 Kronen. Als Dr. Eisenstädter die Zahlung verweigerte, betrat das Eisenbahnar den Klageweg. Der Richter wies die Klage des Eisenbahnaras kostenpflichtig ab. In den Gründen des Urteils wird ausgeführt: Der Verklagte hat ordnungsgemäss vom Kondukteur die Anweisung eines Platzes verlangt; diesem Verlangen ist der Kondukteur nicht in der gehörigen Weise nachgegeben; der Bahnbedienstete begünstigte sich mit dem allgemeinen Hinweis darauf, dass „vorn“ Platz sei, und beanstandete den Verklagten, der keineswegs einen Platz in der 1. Klasse erschieben wollte, der überhaupt nur einen seiner Fahrkarte entsprechenden Platz haben sollte. Mit dem Hinweis auf einen grossen Andrang des Publikums, erklärt das Urteil, kann sich die Bahn nicht entschuldigen, weil es ihre Pflicht ist, zu Zeiten grossen Andranges dafür zu sorgen, dass dem Publikum dasjenige gegeben wird, was es nach dem Betriebsreglement fordern kann. Gerade zu Zeiten grossen Andranges wird das Recht des Publikums auf Platzanweisung erst praktisch, da bei schwachem Verkehre jeder Reisende gewiss lieber kurzerhand sich seinen Platz nehmen als langanhaltend gehen lassen wird.

Spielwaren
Spezial-Geschäft
Bessere Artikel — Stets das Neueste
Während des ganzen Jahres vollständig assortiertes Lager
Spiele für das Freie:
Lawn-tennis, Croquets, Fussbälle, Boccia.
Gesellschafts-, Unterhaltungs- und Geduldspiele
Illustr. Katalog über Spielwaren gratis 1828
Franz Carl Weber, Zürich
60 u. 62 mittlere Bahnhofstrasse 60 u. 62.

A. C. Meukow & Co.
COGNAC 48 Zai-31g
Sämtliche Marken stets vorrätig im General-Depot für die Schweiz:
Baur au Lac, Zürich. = Abteilung für Weinhandel.

Sommersgeschäft in vollem Betriebe
sofort oder später zu verkaufen unter günst. Bedingungen und nied. Anzahlung. 100 Zimmer. Gut bekannter Kurort in der Nähe des grössten Fremdenplatzes. Kann jederzeit bestichtigt werden. Weitere Auskunft, Plan und Prospekt durch die Expedition unter Chiffre H 172 R.

Ein alt renommirtes, mit neuestem Komfort eingerichtetes
Hotel und Pension I. Ranges
zu 140 Betten, in einem der schönsten und besuchtesten Seekurorte der Schweiz soll **verpachtet** werden. Das Inventar muss käuflich übernommen werden. Nur Selbstreflektanten mit Referenzen und Angabe ihrer bisherigen Leistungsfähigkeiten wollen sich melden unter **ZA 5276** an **Rudolf Mosse, Zürich**. Agenten ausgeschlossen. (Za8750) 2707

Dekorationsartikel
Wappen Guirlanden
Fahnen Flaggen
Spezialität: **Hotelfahnen**
Trophäen, Lampions, Illuminationsgläser
Franz Carl Weber
60 Mittlere Bahnhofstrasse Zürich 82. Mittlere Bahnhofstrasse 82.

Directeur 1833
marié, 28 ans, connaissant 4 langues, versé dans toutes les branches de l'industrie hôtelière. cherche bonne direction à l'année ou saison. S'adresser à **L. R.**, poste restante, **Genève**.

Zu verkaufen
zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen
an einem Fremdenplatz (Berneroberland), der zufolge in Aussicht stehender günstiger Bahnverbindungen grosser Entwicklung entgegengeht,
ein sehr gut eingerichtetes Hotel
mit 40 Betten, grossem Garten und Terrain zur Erweiterung. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1737 R.**

Closetpapiere
in Rollen, in Loch-, Schnitt- und Zickzackperforierung fabriziert zu billigsten Preisen und in diversen Qualitäten 2713 ZA9005
Telephone No. 4613.
Telegr.-Adr.: Papierlager.
Elektr. Kraftbetrieb.
Close- und Papierwarenfabrik Zürich
Rosenziel & Cie
ZÜRICH, Hallwylstrasse 24/26.

Hotel-Direktor
mit prima Referenzen, wünscht, mit oder ohne seine ebenfalls tüchtige Frau, Stellung auf den Herbst in Hotel I. Ranges. Geil. Offerten an **A. B. Kurhaus Tarasp** (Engadin). 1794

Junger Hotelier
sprachkundig, mit tüchtiger Geschäftsfrau, sucht auf Frühjahr 1905 gutgehendes Hotel, Jahresgeschäft,
zu pachten oder zu kaufen
oder event. als Teilhaber mit der Funktion als Direktor in ein grosses Geschäft einzutreten. Geil. Offerten unter Chiffre **H 1790 R** an die Exp. d. Bl.

Tüchtiger, im Hotelfach erfahrener Schweizer, der drei Hauptsprachen mächtig, seit mehreren Jahren im gleichen Hotel tätig als
Direktor-Chef de Réception
sucht ähnliches Engagement auf kommende Wintersaison. Selbständige **Direktorstelle** in kleinerem, gut frequentiertem Hause bevorzugt. Offerten an die Exp. unter Chiffre **H 1824 R.**

Sirocco-(Glutluft-) Kaffeerösterei
mit elektr. Betrieb
von
G. Hofler-Lanzrein, Thun.
Vorteile der Sirocco-Röstung:
Ausserordentlich feine und kräftige Entwicklung des Aromas der Kaffeebohne. — Höchste Gleichmässigkeit der Röstung. — Vollständig dampffreie Kühlung.
Bewährte Mischungen in allen Preislagen.
Man verlange Muster. 30
Fabrikation von: 147
Tafelhonig — Zucker-Essenz
Weinässig à l'estragon.

Joh. Gersbach, Internat. Kühlanlagen-Bau, Zürich
(Bureau: Niederdorfstrasse 90).
Kühl-Schränke und Kühl-Anlagen für Speisen und Getränke mit Kalt-Trockenluft-Zirkulation.
Fleischaufbewahrung 15 Tage tadelloß.
Referenzen:

Dolder, Grand Hotel, Zürich.
Svanholmia, Zürich.
Klosterbräu, Neumarkt, Zürich.
Fritz Bannmann, Fleischhalle, Zürich.
Fuss Refr. Waffelfabrik & Metzgerei, Spiezergasse, Zürich.
Martini Scheibli, Kiehlgasse, Zürich.
W. Schöler, Rennweg, Zürich.
J. Schmidhauser, Schützengasse, Zürich. (OF9772) 6
Rich. Lorenz, Hofbräuhaus-Anschank, Zürich.
Fritz Lorenz, Hünermarkt, Zürich.

Das Neueste und Beste in dieser Branche.
2-jährige Garantie.
Intensivste Luftzirkulation und Kühlung.
Prospekte, Kostenberechnung etc. umgehend.

Hotel-Direktor.
Schweizer, gegenwärtig Direktor eines Hotels I. Ranges, mit 300 Betten, sucht auf **Frühling 1905** Sommer- od. Jahresstelle. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1825 R.**

Tüchtiger, junger
HOTELIER
sucht mit seiner ebenfalls sprach- und geschäftskundigen Frau auf Herbst die Leitung eines besseren Hotels zu übernehmen. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1819 R.**

Zwei schweiz. Hoteliers mit Fr. 300,000 Barmitteln suchen
hochfeines I. Rg. Hotel (Wintersaison)
in Nizza oder Menton zu kaufen. Diskretion. Agenten verb. Offerten unter Chiffre **H 1822 R** an die Expedition d. Bl.

Passanten-Hotel oder Association
gesucht.
Haus I. Ranges, in **schweiz. Kantonshauptstadt** oder **erstklassigem Kurort** gelegen, Jahresgeschäft, ca. 50-100 Zimmer, von neuerer Konstruktion und Einrichtung, von tüchtigem Hoteliersohn zu mieten resp. zu kaufen gesucht. Anzahlung 150,000-200,000 Fr. Association erwünscht, eventuelle Einheiratung nicht ausgeschlossen.
Detaillierte, nicht anonyme Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1851 R.**

NICE — A CÉDER
Carlton Restaurant & American Bar
1, Boulevard Victor Hugo, coin Avenue de la Gare, belle installation et cave comprise, 8000 fr. pour 20,000 fr., bail 9 ans. Adr. les offres à l'admin. du journ. sous chiffre **H 1834 R.**

Zu verkaufen.
Neues, komfortabel gebautes
Hotel II. Ranges
mit grossem Garten, in unmittelbarer Nähe eines der grössten Schweizerbahnhöfe gelegen.
Offerten sub **T 3646 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 713

Telescop-Automaten,



müheloser und lohnender Nebenerwerb für
Besitzer von Aussichtspunkten, Verkehrs-
Verschönerungs- und Kurvorteile, liefern in
tadelloser Beschaffenheit

C. A. Ulbrich & Cie., Zürich II
Instrumente zur Witterungsvorhersage, für Hygiene
und Industrie
2706 ZAZ271g
52 Gotthardstrasse 52

Briefe für das

Mena House Hotel in Cairo

können bis Ende September an folgende Adresse geschickt
werden:

Herrn Emil Meckel, Luzern
6 Morgartenstrasse 6

1898

Zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten ein gut eingerichtetes

HOTEL

mit Clientel, in einem aufblühenden Lungenkurort I. Ranges. Zum Hotel gehört ein grosses Garten-Grundstück und könnte nach Belieben für Sanatorium eingerichtet werden.
Offerten unter Chiffre H. 1795 R. befördert die Expd. d. Blts.

Bade-, Toilette-, Moderne Closets- und Wasch-Einrichtungen.

Grosses Lager in

Closets 1^a engl., Bädöfen, Badewannen (Zink, Kupfer, Gussemail), Wandbrunnen und Becken, Waschapparate und Tröge.
Gewissenhafte, zweckentsprechende Ausführung. Kostenvoranschläge, Pläne etc. gratis. Beste Referenzen für ausgeführte Installationen.
162
Fr. Eisinger, 26 Aeschenvorstadt 28, Basel.

Kontroll-Uhren

Bürk's Patent
Württ. Uhrenfabrik Schwenningen.
Tragbar oder stationär
für Wächter, Wärter, Heizer, Arbeiter etc.
Man verlange Prospekte!
Hans W. Egli, Zürich II
Werkstätte für Feinmechanik.

Wintersaison 1904/5.

Von tüchtiger und solider Hoteliersfamilie wird auf kommenden Herbst oder Winter ein

gutgehendes Geschäft

mittlerer Grösse, mit Herbst- und Frühjahrs- und Wintersaison, mit Vorkaufrecht zu mieten gesucht. Bei günstigen Bedingungen sofortiger Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1818 R.

Eau de Contrexéville „Source du Pavillon“

Eau de régime des arthritiques, diurétique, reconstituante, digestive, amie de l'estomac. Eau de table de premier ordre en bouteilles et 1/2 bouteilles dans tous les restaurants, hôtels et grands buffets. — Les hôtels, restaurants et buffets disposés à approvisionner d'Eau de Contrexéville, Source du Pavillon, verront pendant la saison thermale leurs noms et adresses affichés à la source comme hôtels correspondants recommandés. Mr. Savoie recevra avec plaisir tous les prospectus, brochures et affiches qui lui seront adressés à cet effet. Ecrire au délégué de la Cie. de Contrexéville pour la Suisse: Mr. Eug. Savoie, Notaire aux Verrières (Neuchâtel).
135

Fromage d'Unterwald à râper gras vieux

Beurre frais de centrifuge • Beurre frais de pure crème
fournit en premières qualités à prix modérés
167
OTTO Amstad à Beckenried, Unterwald.
(OTTO est nécessaire pour l'adresse.)

A remettre

de suite à Genève, pour cause majeure, un bon hôtel de 2^e ordre, situé au centre des affaires. Pour tous renseignements adressez à MM. Dufresne & Gerold, Croix d'Or 24, Genève. (115936X) 636

Zu verkaufen

spottbillig grössere Partie gebrauchter, guterhaltener
Gartenmöbel.
Offerten sub „Restaurant“ post-restaurante Zürich. 34

Für Vergnügungsplätze!



Fr. 350.— 169

Automatische Schaukeln Klappmöbel

in rot, grün oder blau.
Pilzmöbel, grossartige Neuheit für Garten und Veranda zu Fabrikpreisen.
Lawn-Tennis Golf und Croquets
Ballschutzwände in modernem Styl
Personenwagen und Postkartenautomaten
Neue prakt. Nickel-Zeitungshalter
Billard Nicolas
Man verlange Preisliste.
Versandhaus Puppenfee, Strassburg i. F.

Das Neueste in SERVIETTEN

Leinen- und Fantase-Designe
Grosse Auswahl • Billige Preise
Muster zu Diensten

Schweizer.
Verlagsdruckerei
Basel.

Hotelbesitzer und Hotelangestellte

gestatten wir uns ergebenst hierdurch speziell aufmerksam zu machen auf unsere beiden

Plazierungsbureau „International“

In ZÜRICH Niederdorfstrasse 18, Telephone 4101. * In GENÈVE Rue de Berne 8, Telephone 84.
Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „BUREAU INTERNATIONAL“.

Dieses Bureau sich mit Vermittlung von Stellen für gut empfohlene weibliches und männliches Personal jeder Kategorie für Hotel, Saal, Restaurant, Küche, Etag, Lingere, Portierdienst in Hotels u. Restaurant in der Schweiz u. im Ausland.

Die Landesverwaltung „Schweiz“

des Internationalen Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurants-Angestellten.

Günstige Gelegenheit.

In renommierten Kurort des Berner Oberlandes ist gesundheitshalber ein gut eingeführtes

Hotel-Pension

mit ca. 40 Betten und besuchter Restauration auf nächsten Herbst oder Frühling zu verkaufen. Das Geschäft (Sommergeschäft, kann aber auch für Wintersaison eingerichtet werden) ist diesen Sommer in vollem Betrieb einzusehen. Anfragen unter Chiffre Z. O. 5364 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. Z48856 2711

Schinken

hisig, inländisch, eigener Präparation mild, mager, fleischig, in Stücken von 4—10 Kg. Prompter Versand Billigst.
2714 Preisliste franko. Z5434c

O. Enderli

Rauchfleischwaren en gros
Küsnacht (Zürich).

S. GARBARSKY

Wäschefabrik
Zürich Berlin
Specialgeschäft für feine Herrenwäsche & Modeartikel
Cataloge zu Diensten



Gegründet 1874

Max Oettinger
Basel

Zu verkaufen event. zu verpachten

in einer der grössten Industriestädte der Ostschweiz eines der schönstegelegenen und elegantesten

Restaurants

dieser Stadt, ganz in der Nähe des Bahnhofes. Feinste Lokalitäten, ca. 350 Personen fassend, nebst schöner Gartenwirtschaft. Vorteilhaft passendes Objekt für eine Münchenerbrauerei oder tüchtigen Hotelier, weil zur Hotelanlage günstig gebaut. Kaufbedingungen günstig. Nur tüchtige, kautionsfähige Leute wollen sich melden unter Chiffre J 2334 G an Haasenstein und Vogler, St. Gallen. 707

OZONOL

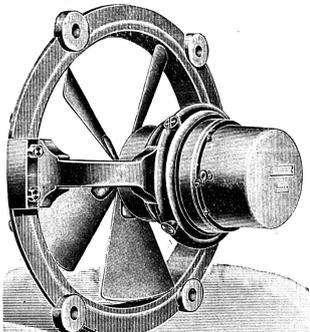
entwickselt OZON, saugt widerlich Gerüche auf unter Einwirkung eines angenehmen TANNENDUFTES. Von hervorragender Bedeutung für KRANKENZIMMER, CLOSETS, GÄNGE, überfüllte Räume, Speisekammern, etc. etc.

Ozonol-Fabriklager bei O. Noldeke in Freiburg i. Baden

Balduin Weisser, Basel

Mechanische Werkstätte
und Spezialgeschäft von technischen Einrichtungen für Hotels.
Badezimmer-Einrichtungen in jeder Ausführung.
Komplette Küchen-Einrichtungen, Warmwasserbereitung vom Kochherd oder mit Separator Heizung sowie alle in das Gebiet einschlägigen Arbeiten.
Gewissenhafte u. fachgemässe Ausführung

A. Kündig-Honegger & Co., Zürich



168

liefern als Spezialit. **Zimmer-Ventilatoren** mit Wasser- oder elektrischem Betrieb für Hotel, Sanatorien, Restaurant etc.
Komplette Ventilations- und Lüftungs-Anlagen für Speisesäle, Hotel- u. Waschküchen, Closets etc.
Beste Referenzen über ausgeführte Anlagen.

Gare de Menton près Monte Carlo.

A LOUER

pour le 1^{er} Janvier 1905 le **Terminus Palace Hôtel** de plus de 100 chambres ainsi qu'un restaurant-brasserie. Aucune concurrence possible, l'hôtel occupe toute la façade de la cour des voyageurs et de l'avenue de la gare. Il pourra rester ouvert toute l'année. Loyer très avantageux. S'adresser: Allardi, 38 rue Pastorelli, Nice (Alpes-Maritimes). 1776

Für die Erstellung resp. Uebernahme eines grösseren Familien-Hotels I. Ranges

in prächtiger, zentraler Lage der Stadt Basel wird tüchtiger, kapitalkräftiger

Hotelier gesucht.

Das Geschäft erhält ca. 100 Betten, 50 Meter Rheinterrasse und einen prächtigen Park. Kauffähige Bewerber belieben sich an die Expedition zu wenden unter Chiffre H 1829 R.

Staublappenkugelständer

freistehend, sowie z. Anschrauben am Boden und an der Wand.
Flaschen- und Abtropfgestelle
Bouchiermaschinen, Speisekasten
Siebwaren, Flaschenkörbe

Suter-Strehler & Cie.
ZÜRICH. (ZA 1795 g)

Zum Ausleihen

auf 1. Oktober in Zürich ein

kleineres Hotel

mit grossem Restaurant. Für tüchtige Wirtsleute gutes und schönes Geschäft. 3797
Offerten unter Chiffre O F 6803 an Orell Füssli, Annoncen, in Zürich.

Sichere u. spurlose Vertilgung

jeder Art Ungeziefer,
Schwabenkäfer und Wanzen etc.



ist dem verehrlichen Publikum geloten durch den Unterzeichneten. Uebernahme auf Verlangen alle Desinfizierungen persönlich und leiste jede Garantie für rasche und gründliche Ausrottung obigen Ungeziefers. Ganz besonders ist zu beachten, dass nicht das geringste an Mobiliar oder an den Lokalitäten beschmutzt oder beschädigt wird, wie das Publikum oft glaubt, und werden die Hausbewohner nicht im geringsten an ihrer täglichen Arbeit gestört.
Mache das verehrliche Publikum besonders aufmerksam auf meine bescheidenen Preise für solche Arbeiten, gegenüber den horrenden Forderungen einiger anderer Konkurrenten. 174

A. Egli, Chemiker, Zürich V, Mainaustr. 52.

